



St. Moritz
graubünden

presented by Audi Vorsprung durch Technik

Engadiner Post

POSTA LADINA

Offizielle Ski-WM-Zeitung

Sicherheit Was macht eigentlich die Polizei während der Ski-WM? Die EP/PL hat nachgefragt. **Seite 2**

Medaillen Gold, Silber und Bronze: Das sind die Farben, die an dieser Ski-WM jeden interessieren. **Seite 5**

Lia Rumantscha Al «Street Festival» preschaintan divers Rumauntschs lur musica ed ouvas litteraras. **pagina 7**



Dynamisch ins Finale: So wie Luca Aerni bei seinem Husarenritt in der Kombination, möchte sich das Schweizer Team in den verbleibenden vier Tagen an der WM präsentieren.

Foto: Ski-WM 2017

Das grosse Finale

Endspurt bei der Ski-WM in St. Moritz. Ab heute Donnerstag sind Riesenslalomtore und der Stangenwald die Herausforderungen für die Ski-Cracks. Ein richtiges Spektakel wartet auf die Fans auf Salastrains. Mit anderen Favoriten als bisher.

Stephan Kiener

Das Ski-Happening auf Salastrains geht ins grosse Finale. Heute Donnerstag (Damen) und morgen Freitag (Herren) erküren die Riesenslalom-Cracks ihre Weltmeister, am Samstag und Sonntag die Stangenakrobaten die oder den Slalombesten.

Noch führt die Schweiz die Medaillenbilanz an, die Euphorie im Land ist gross, die Bedingungen an der Corviglia grandios. Petrus spielt speziell in dieser Woche mit. Und weil Erfolge besonders motivierend sind, wird von Swiss-Ski selbst in den ansonsten weniger starken, technischen Disziplinen überraschendes Edelmetall nicht ausgeschlossen. Kombi-Weltmeisterin Wendy Holdener gehört nach vielen Podestplätzen in diesem Winter im Slalom sowieso zu den Favoritinnen. Mélanie Meillard, Simone Wild, Camille Rast, Michelle Gisin, und Denise Feierabend können angesichts der Vorgaben völlig unbelastet ans Werk gehen. Ob im Riesenslalom oder im Slalom. Schmerzlich vermisst wird im Riesenslalom die schwer verletzte Lara Gut. Die Frage stellt sich, ob Mikaela Shiffrin, Tessa Worley, Petra Vlhova und Veronika Zuzulová

ihren Favoritenrollen gerecht werden können, oder ob Sofia Goggia sich im Riesenslalom durchsetzen kann.

Bei den Herren könnte es in beiden Disziplinen zum grossen Dreikampf zwischen Marcel Hirscher (AUT), Henrik Kristoffersen (NOR) und Alexis Pinturault (FRA) kommen. Der Franzose hat im Teamwettkampf gezeigt, dass er im Hinblick auf die technischen Herausforderungen in Form kommt. Die drei Musketiere werden aber gefordert sein, von weiteren Österreichern, von den Italienern, von den Schweden, dem Russen Alexander Koroshilow oder dem Briten Dave Ryding im Slalom. Als Aussenseiter treten die Schweizer an: Carlo Janka, Justin Murisier, Gino Caviezel und Loic Meillard sind zwischen den Riesenslalomtoren für eine Überraschung gut. Im Slalom haben Daniel Yule, Kombi-Weltmeister Luca Aerni, Ramon Zenhäusern und Geheimfavorit Reto Schmidiger (er hat im Teamwettkampf alle Läufe gewonnen) nichts zu verlieren. Angesichts des bisherigen Verlaufes der Weltmeisterschaft und der zu erwartenden Bedingungen am Südhang mit starker Sonneneinstrahlung, sind Überraschungen aufgrund der sich verändernden Schnee- und Pistenbeschaffenheit durchaus denkbar.



PROGRAMM
@STMORITZ2017

Donnerstag, 16 Februar 2017

09:45 **Riesenslalom Damen, 1. Lauf**
13:00 **Riesenslalom Damen, 2. Lauf**
16:00 & 17:00 Konzert: Dog on the feet, Fussgängerzone, St. Moritz
18:00 Museumsnacht, St. Moritz
18:30 Medaillenzereemonie Riesenslalom Damen, Kulm Park
19:00 Konzert: Oberengadiner Tanzgruppe mit Ländlermix, Fussgängerzone, St. Moritz
20:00 **Live Act: The Visitors - ARE 2019 Night, Kulm Park**

Freitag, 17 Februar 2017

09:45 **Riesenslalom Herren, 1. Lauf**
13:00 **Riesenslalom Herren, 2. Lauf**
16:00 & 17:00 Konzert: Pascal Gamboni, Fussgängerzone, St. Moritz
18:30 Medaillenzereemonie Riesenslalom Herren, Kulm Park
19:00 Startnummernauslosung Slalom Damen, Kulm Park
19:00 Konzert: Watch my hair, Fussgängerzone, St. Moritz
20:00 **Live-Act: Liricas Analas & Prefix - Rumauntsch süil Kulm, Kulm Park**

Mehr Informationen: www.stmoritz2017.ch

«Wir wollen ein Sportfest ermöglichen»

Grossanlässe wie das WEF oder die Ski-WM sind eigentliche Herkulesaufgaben für die Sicherheitsorgane. Vergleichen lassen sich die beiden Anlässe aber nicht. In St. Moritz steht das Skifest im Vordergrund. Die Polizei ist präsent, hält sich aber im Hintergrund.

Jon Duschletta

Am Weltwirtschaftsforum WEF in Davos oder an grösseren Fussballspielen dominieren Sicherheitskräfte in Uniform und Kampfmontur das Bild. Auch in St. Moritz an den Ski-Weltmeisterschaften sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kantonspolizei präsent, sind bewaffnet und tragen Uniform. Hier treten sie aber dezent auf, halten sich, wann immer möglich, im Hintergrund und sorgen dafür, dass der Wagen rollt. Würde dieser aber ins Stocken geraten, grössere Unfälle passieren oder Notsituationen eintreten, so wären die Einsatzkräfte von Polizei und weiteren Blaulichtorganisationen zur Stelle. Einer, bei dem in St. Moritz zurzeit viele Fäden zusammenlaufen, ist der einheimische Chefadjutant der Kantonspolizei Graubünden, Andrea Mittner aus Pontresina. Er ist verantwortlich für die polizeiliche Grundversorgung vor Ort. «Das reicht von der Abwicklung eines Ski- oder Verkehrsunfalls bis hin zur Schlichtung einer Schlägerei unter alkoholisierten Festbesuchern», so der Postenchef St. Moritz, Andrea Mittner. Er wird auf den kommenden 1. März die Nachfolge des bisherigen Regionenchefs Engiadina, Marco Steck, antreten.

«Wir helfen, wo wir können und handeln, wo wir müssen»

Seit 25 Jahren steht der 48-jährige Andrea Mittner nun schon in Diensten der Kantonspolizei, wie schon sein Vater. Den Kontakt und die Arbeit mit den Menschen gefallen ihm an seiner Arbeit, sagt er, während er das Geschirr seines Mittagessens zusammenräumt, vom grossen Tisch aufsteht und sich zur Abräumstation im riesigen Voluntari-Zelt begibt. «Auch wir essen hier, es wird sehr gut gekocht, und alles funktioniert äusserst speditiv», lobt er die Kochbrigade beim Hinausgehen. Er ist zwar ein Skifan, aber von den Rennen der Ski-WM bekommt er, ausser den Durchsagen des Speakers oder den Angaben auf den Anzeigetafeln, praktisch nichts mit. «Wir arbeiten durch und unterliegen auch einer Ruhetagssperre», sagt er nur und begibt sich durch die Fanzone hinauf Richtung Salastrains und zum Haupteingang. Hier kontrollieren Securitas-Mitarbeiter die ankommenden Fans und auch ihr Gepäck. Voluntaris stehen im zweitem Glied und kontrollieren die Tickets. Leicht abseits stehen drei Polizisten um eine Kollegin herum. Andrea Mittner checkt mit ihnen die Lage und erklärt: «Wie bei allen Grossveranstaltungen ist auch hier der Organisator für die Eintritts- und Gepäckkontrollen verantwortlich. Wir helfen, wo wir können und schreiten ein, wenn dies nötig wird.»



Kantonspolizei-Chefadjutant Andrea Mittner bespricht mit Polizeimitarbeitern die Lage am Faneingang auf Salastrains.

Foto: Jon Duschletta



Andrea Mittner im Gespräch mit Luca Degonda und Andrea Godly von der Spezialeinheit des Bündner Alpinkaders (v. links).

Zwei Jahre lang hat Andrea Mittner an den Vorbereitungsarbeiten zur Ski-WM mitgewirkt. Jetzt, wo der Anlass im Gang ist, hält er sich nach Möglichkeit dort auf, wo sich auch die Besucherströme aufhalten, also morgens und abends eher im Dorf, tagsüber und wenn Rennen stattfinden, im Zielgebiet. «Unser Job ist: Vorbereiten, durchführen und reagieren, wenn etwas ist», fasst Mittner zusammen.

«Es gibt keine 100-prozentige Sicherheit»

Trotz allem weiss Mittner jedoch auch, dass es an einem solchen Anlass mit seinen verschiedenen Schauplätzen, den vielen Zuschauern und den komplizierten Transportwegen keine 100-prozentige Sicherheit gibt. «Wir sind aber auf alle Eventualitäten bestens vorbereitet, das reicht von der verlorenen Identitätskarte bis hin zu Krisenszenarien.» Details verrät er keine. Die Kantonspolizei unterhält während der Ski-WM gleich drei Polizeiposten. Neben dem Hauptsitz an der Via Grevas sind die Beamten der Kapo auch bei der Gemeindepolizei auf dem Parkhausdach eingemietet und, mit einer Art «Service-public-standort» auch in der Nähe der Tribünen im Zielgelände. Praktischerweise liegt der behelfsmässige Container gleich neben dem Bankomaten der Banca Raiffeisen. Im Container überträgt ein grosser Bildschirm die Fernsehbilder. «So sehen wir sofort, wenn sich auf der Piste jemand verletzt und können reagieren.» Vor Ort sind auch Polizeibeamte des Alpinkaders, einer Spezialeinheit von Bergspezialisten in ihren olivgrünen Uniformjacken. Sie mussten an diesem Tag, nach einem Skiunfall auf der Rennpiste, auch schon aktiv werden. Und schon wieder klingelt das Telefon in der provisorischen Einsatzzentrale. Ein Securitas-Mitarbeiter meldet eine Schlägerei auf der Terrasse des VIP-Zeltes. Zwei Funksprüche später machen sich verschiedene Ordnungskräfte auch schon auf den Weg zum Schauplatz der Auseinandersetzung. «Stopp», sagt Andrea Mittner bestimmt, «das ist übertrieben». Er pfeift ein paar seiner Kollegen zurück und sagt: «Die beiden, die in der Nähe sind, sollen erst mal nachschauen, was da überhaupt los ist.»

Moritz meint

So a Schmarrn

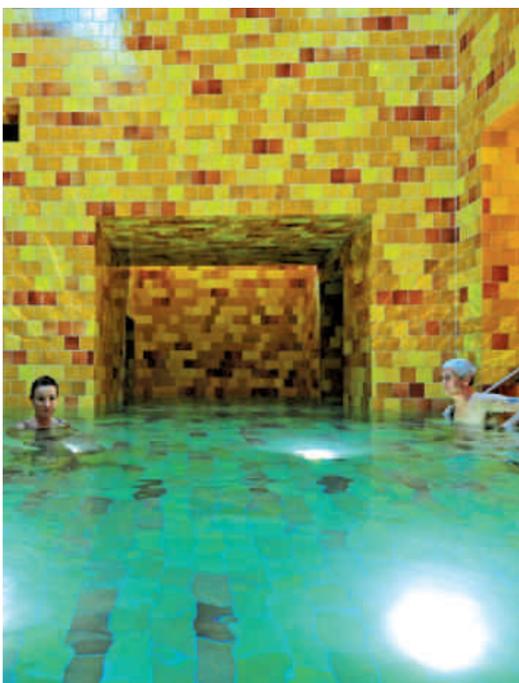
Reto Stifel/Annina Notz

Schon wieder die Tiroler, werden Sie entsetzt rufen und die Hände über dem Kopf zusammenschlagen. Zugegeben: Vorgesehen war es nicht, dass unsere Freunde ennet der Grenze gleich zwei Mal einen Auftritt in der Moritz-Kolumne haben. Aber aktuelle Ereignisse haben es so an sich, dass sie sich nicht an Redaktions-Agenden halten. Und wenn die Ski-WM in Tirol eine mittlere Staatskrise auslöst, ja dann ist Eile geboten. Was ist passiert? «Seefelder Wildragout» steht auf der Speisekarte der Tiroler Gastgeber in St. Moritz ebenso wie «Innsbrucker Gröstl» oder Schnitzelsemmel. Und das und vieles andere unter dem Motto «Herzhaftes aus Tirol». Dumm nur, dass das Ragout von ungarischen Kühen stammte, das Fleisch für das Gröstl aus Deutschland und die Schnitzel, die zwischen die Weggen geklemmt werden, aus Kroatien. So a Schmarrn, rufen die Tiroler zu Hause. Die FPÖ will dazu eine Anfrage im Landtag starten, die SPÖ bemerkt, dass in St. Moritz offensichtlich die Selbstvermarktung der Mitglieder der Landesregierung vor der Vermarktung heimischer Produkte steht, und der Landwirtschaftsminister von Tirol wurde eilig nach Wien gerufen. Da haben sich die Tiroler im wahrsten Sinne des Wortes ins eigene Fleisch geschnitten. Und das übrigens nur, weil es in der Schweiz eben reglementarische Pflicht ist, die Herkunft des Fleisch zu deklarieren. Und wenn wir schon bei den Tirolern sind: Dass diese Feste feiern können, ist bekannt. Selbst wenn ihre Ski-Buam und -Madl in der Medaillenbilanz noch hinter den Schweizern zurückliegen. Wer in der ersten WM-Woche an der Tiroler Bar auf dem Schulhausplatz mitgefeiert hat, weiss, solche Partys gibt es im Engadin nicht oft. Umso grösser die Enttäuschung, dass die Tiroler Party jetzt nur noch von 16.00 bis 18.00 Uhr so richtig abgeht. Der Grund: Es hat Kritik gegeben. Den Organisatoren des Tirol Bergs ist zu Ohren gekommen, dass man hier in St. Moritz normalerweise nicht bis elf Uhr abends laute Musik laufen lässt. Und weil unsere Nachbarn aus dem Osten rücksichtsvolle Menschen sind, haben sie den Lautstärkenregler schon mal zurückgeschraubt. «Wir sind gastfreundlich aufgenommen worden, wollen deshalb nicht negativ auffallen und haben uns angepasst», heisst es seitens der Tiroler. So a Schmarrn, meint Moritz. Ist es tatsächlich so schlimm, wenn einmal in zehn oder zwanzig Jahren im Dorf die Post abgeht? Mitfeiern anstatt ausrufen, muss das Credo lauten. Und beim Feiern das Schnitzelsemmel nicht vergessen. Mit Fleisch aus Tirol, versteht sich.



EIN BADEJUWEL IM ENGADIN

MINERALBAD & SPA
SAMEDAN



EINE VON SECHS SPA-WELTEN DER AQUA-SPA-RESORTS GRUPPE
mineralbad-samedan.ch

Nachgefragt

«Alle ziehen am gleichen Strick»

Giancarlo Cattaneo

Engadiner Post: Christian Rathgeb*, was treibt Sie an, als Voluntary bei der Ski-WM eine Dienstleistung zu erbringen, hier in einem grossen Zelt?

Christian Rathgeb: Die super Stimmung hier kann man am besten als Voluntary erleben. Alle arbeiten, ziehen am gleichen Strick, haben gute Laune. Es ist sensationell, wenn man das erleben darf. Ich durfte es bereits am Weltcup erleben, und ich geniesse auch jetzt meinen Einsatz.

Hier können Sie aber nur sehr beschränkt die Stimmung von draussen mitbekommen.

Es ist überall gute Stimmung. Auch hinter den Kulissen, wo das Essen ausgegeben wird oder wo die Bons kontrolliert werden, ist eine genauso tolle Stimmung wie draussen. Man hört ja auch, was da abgeht. Aber egal, wo man im Einsatz ist: Die Leute haben Freude, arbeiten gerne, auch meine Zivilschutzleute hier, es ist einfach super.

Gehen Sie mit gutem Beispiel voran, damit eines Tages andere Politiker dasselbe machen, oder ist heute einfach ein Plauschtag für Sie?

Es ist für mich natürlich einerseits unheimlich toll zu sehen, wie der Betrieb läuft, ich habe da Polizei, Armee, Zivilschutz, für die ich Verantwortung trage. Es ist schön zu sehen, wie gut sie integriert sind in die ganze Organisation. Für mich als Gesundheitsdirektor ist wichtig zu sehen, dass der Sport und die Bewegung in der Natur für die Gesellschaft und so auch für den Kanton von enorm grosser Bedeutung sind. Ich bewundere auch die 1400 Voluntary aus der ganzen Schweiz und dem Ausland, die zusammen mithelfen, diese Ski-WM erfolgreich durchzuführen. Dies alles zu erleben ist eigentlich meine Motivation, warum ich heute hier bin.

Es ist ja nicht das erste Mal, dass Sie einen solchen Einsatz leisten. Wie hat das überhaupt angefangen?

Angefangen hat es bei einem Welt-Cup mit Hugo Wetzl. Er machte den Vorschlag für einen Voluntary-Einsatz. Seither bin ich dabei. Ich werde sicher dabei bleiben, einige Tage während meiner Regierungszeit. Wenn ich dann mal nicht mehr in der Regierung bin, dann komme ich vielleicht gleich für volle zehn Tage.

Hat Ihre Familie Freude dran, wenn Sie als Voluntary arbeiten?

Ja, und sie ist grundsätzlich auch immer dabei. Sie geniesst die Rennen, während ich hier arbeite.

*Regierungsrat Christian Rathgeb ist Vorsteher des Justiz-, Polizei- und Gesundheitsdepartements des Kantons Graubünden.



Voluntary für einen Tag: Regierungsrat Christian Rathgeb kontrollierte alle hungrigen Voluntary. Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

200 000 km für die WM

Der VIP- und Medien-Shuttle-Dienst erfüllt an dieser WM in zwei Wochen eine wichtige Aufgabe. Jeweils von morgens 4.00 Uhr bis Mitternacht. 200 freundliche, teils sprachgewandte Chauffeure sorgen für einen einwandfreien Service. Disponiert wird im alten Skihaus Pitsch.

Stephan Kiener

Im «Transportation Center» im alten Pitsch-Skihaus in St. Moritz-Bad geht es ruhig zu und her. Von Hektik ist an diesem Dienstagmorgen nichts zu spüren. Die Chauffeure von Shuttle-Bussen für VIP und Medien gehen ein und aus. Es sind Voluntary aus der Region oder dem Unterland – und es sind Zivilschützer aus Zürich und St. Gallen, die an der WM ihren Dienst absolvieren. Nahezu 200 Fahrer sind gesamthaft im Einsatz, meist in zwei Schichten. Die 30 Fahrzeuge des Zivilschutzes absolvieren in erster Linie Medientransporte. Ein Fahrplan zwischen 5.00 Uhr früh und 9.00 Uhr sowie zwischen 18.00 Uhr und fast Mitternacht sorgt dafür, dass die Medienleute der elektronischen Medienleute auch aus Silvaplana oder Pontresina direkt ins Sub-Center auf Salastrains fahren können. In der Zentrale sind unter der Führung des Silser Unternehmers Heinz Ming sechs Personen für die Koordination dieses Shuttle-Auftrages im Einsatz. Der Funkverkehr läuft auf Hochtouren. Die Shuttle-Dienste für die Zuschauer hinauf nach Salastrains werden separat durch die Verkehrsleitzentrale im Schulhaus Grevas koordiniert.

Grosser Vorbereitungsanfang

Der Vorbereitungsanfang für den Shuttle-Dienst für VIPs und Medien war in den letzten Monaten gross. «Im Mai 2016 wurde mit der Planung begonnen», erklärt Heinz Ming. «Wobei wir auf die Erfahrung von der WM 2003 und des Weltcup-Finales 2016 zurückgreifen konnten.» Involviert war seit dem 1. November im 100-Prozent-Job der einheimische Logistiker Philipp Kiener. «Ich selbst und meine Tochter Karin waren in dieser Zeit zu rund 60 Prozent für die Shuttle-Organisation tätig», sagt Ming. Ende Januar sei das Engagement dann auf 100 Prozent gestiegen.

Die Hauptroute der Shuttle-Busse absolviert ab dem Medicenter in St. Moritz-Bad hinauf nach Salastrains und zurück eine Strecke von rund sieben Kilometern. Rechnet man die Transfers von und zum Flughafen Zürich im Auftrag des Internationalen Skiverbandes FIS hinzu, kommen in den zwei WM-Wochen rund 200 000 Kilometer zusammen. Betreffend Kosten für den Shuttle-Dienst will Ming keine Zahl nennen. «Das ist alles innerhalb des Logistik-Budgets dieser WM». Gefahren werde nach der Arbeits- und Ruhezeitverordnung des Transportgewerbes. Den Chauffeuren bliebe trotz klarer Vorgaben die Flexibilität erhalten, sie könnten geringfügige Anpassungen vornehmen und mal ausserplanmässig ein- und aussteigen lassen, wenn das gewünscht wird.

Die zwei Wochen sind eine Herausforderung für die Shuttle-Organisation. «Vor allem am Samstagnachmittag ist alles etwas aus dem Ruder gelaufen», hält Heinz Ming fest.



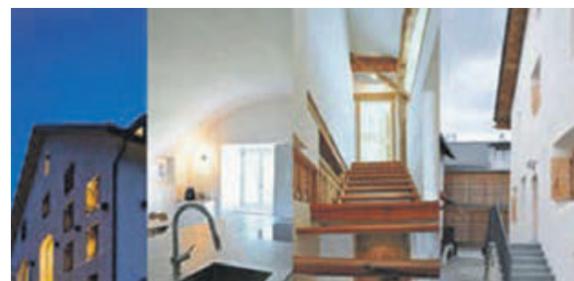
Verantwortlich für die Transportzentrale: (v.l.): Karin Ming, Heinz Ming, Philipp Kiener, Sahin Onurlu. Foto: Stephan Kiener

Dies, weil ein grosser Teil der 40 000 Zuschauer zu Fuss ins Tal zurückging und dabei die Strasse benutzte. Was den Shuttle-Dienst zwischenzeitlich zum Erliegen brachte. Doch alle Betroffenen, Chauffeure und Passagiere seien ruhig geblieben und hätten es mit Humor genommen. «Wir hatten ja auch keinen Einfluss auf das Geschehen», so Ming.

Freundlich und teils sprachbegabt

Gravierende Zwischenfälle hat es bis Mittwochmorgen keine gegeben. «Nur einige kleinere Blechschäden», sagt Ming. Der VIP- und Medien-Shuttle-Dienst führt auch nach Zuoz. Was wichtig ist, weil dort die Qualifikationsläufe im Riesenslalom und Slalom ausgetragen werden. Auffallend: Die Shuttle-Chauffeure sind alle ausgesprochen freundlich und sehr sichere Fahrer. Dazu sprachlich versiert. «Wir haben explizit darauf geachtet, dass sie zumindest Englisch sprechen», erklärt Heinz Ming. Heikel war der Wechsel der Zivilschützer vom letzten Freitag auf Samstag. Ming: «Wir haben alles dafür getan, dass der Wechsel nicht bemerkt wurde». Die Fahrer seien aus dem Unterland angereist und hätten minutiös instruiert werden müssen. Der Wechsel sei dann am Abfahrts-Samstag praktisch reibungslos verlaufen. Trotz Schnee in der vorherigen Nacht und dem Riesenandrang zur Abfahrt.

Medaillenspiegel nach sieben Disziplinen			
	Schweiz	3	1 2
	Österreich	1	2 2
	Kanada	1	1 1
	Slowenien	1	0 0
	Frankreich	1	0 0
	Liechtenstein	0	1 0
	Norwegen	0	1 0
	Slowakei	0	1 0
	USA	0	0 1
	Schweden	0	0 1



Niggli & Zala AG
Immobilien sind unsere Passion

Exzellentes Branchen- & Fachwissen

Analyse | Bewertung | Consulting
Verkauf | Vermarktung

www.niza.ch
+41 81 838 81 18

Zitat des Tages von @faznet

«Mit Alltagsskifahren hat das, was die Profis auf Pisten wie bei der WM in #stmoritz2017 leisten, nichts mehr zu tun.»

PUBLIC VIEWING
Corvatsch Murtèl
7.-19.2.2017
Big Screen Lounge & Drinks

TOP OF ENGADIN
Corvatsch 3303
 SILS + SILVAPLANA + ST. MORITZ

7 pm to 2 am
SNOW NIGHT
Friday 17.2.2017
LIVE MUSIC with MANNI at Hossa Bar

Lia Rumantscha

Piglia't il temp - take your time
 pel rumauntsch al FIS Champiunedi mundiel da skis San Murezzan 2017

17-02-2017
 Rumauntsch sül Kulm - Kulm Park
 20.00 Prefix | 20.30 Liricas Analas

Mincha di: Blog rumauntsch sün
 blogstmoritz2017.tumblr.com

„la vita da champiun - life as a champion“ piavalaer.ch

PeakPerformance
 Via Stredas 2 7500 St.Moritz 081 832 12 12

VASH
 Eco Steam Car Cleaning

Testpaket Vash für CHF 54.- bis am 28. Februar 2017.

Wir kommen zu Ihnen und reinigen Ihr Auto vor Ort.

Beinhaltet
 Gründliche Aussenreinigung des Fahrzeuges von Hand
 Lackpolitur mit brillantem Tiefenglanz
 Innenreinigung des Fussraumes mit Staubsauger
 Reinigung von Armaturenbrett und Lüftungsschlitzen
 Reinigung der Fenster innen und aussen

Unser Special-Angebot gilt nur im Oberengadin von Montag bis Samstag in der Zeit von 08.00 Uhr bis 18.00 Uhr!

www.vash.ch
 info@vash.ch
 Tel. 079 567 84 57

Exklusiv für Raiffeisen-Mitglieder: Tickets für die Ski WM 2017.

Jetzt 50% Rabatt

Tickets erhältlich unter:
welovesnow.ch

Offizieller Sponsor:
RAIFFEISEN

Versteckt, gebügelt und gewonnen

Im Mittelpunkt dieser Ski-WM stehen die Menschen. Die Athleten, die Organisatoren, die Voluntari und die Fans. Doch am Ende von jedem Renntag warten all diese Beteiligten auf die Übergabe eines kleinen Stück Metalls: auf die Medaille.

Annina Notz

«Und der neue Weltmeister in der Alpinen Kombination ist Luca Aerni. Die Medaillen werden überreicht von FIS-Präsident Gian Franco Kasper», hallt es am Montagabend durch den Kulm Park. Besagte Medaillen werden von der Ehrendame auf einem Holztablett getragen und den drei besten Skifahrern des Tages umgehängt. Die Medaillen haben nach einer langen Reise ihren endgültigen Besitzer gefunden.

Angefangen hat diese Reise im November, als alle Medaillen nach St. Moritz ins WM-Büro gebracht wurden. Seitdem waren



Flavia Huder aus Samedan ist eine der sieben Ehrendamen, die in Engadiner Sonntagstracht an den Siegerehrungen mitwirkt.

Countdown St. Moritz

Nach 1974 und 2003 ist die SRG bereits zum dritten Mal gastgebende Fernsehproduzentin von Ski-Weltmeisterschaften in St. Moritz. Als sogenannter Host Broadcaster produziert die SRG das Weltsignal aller Rennen und der Abschlussstrainings, der Eröffnungszeremonie sowie aller Siegerehrungen der Ski-WM. Unzählige Fernsehstationen rund um den Globus übernehmen die aufwendig produzierten Live-Bilder – und tragen sie in die ganze Welt hinaus. Über eines macht sich kaum jemand Gedanken: Was braucht es, damit das Publikum an den Bildschirmen die Abfahrt und alle anderen Rennen der Ski-WM live miterleben kann? Wie kommen diese Bilder zustande? Welcher Aufwand steckt dahinter? Die SRG SSR beschäftigt für die alpinen Skiwettkämpfe ein spezialisiertes Team. Seit 2006 hat dieses Team an Olympischen Winterspielen sämtliche Skirennen für das Weltprogramm produziert und ist für diese Arbeiten mehrfach ausgezeichnet worden. Das Making-of «Countdown St. Moritz – Wie die SRG die Ski-WM zum Spektakel macht» bietet den Zuschauerinnen und Zuschauern einen ungewohnten Blick hinter die Kulissen dieses Teams. Filmautor Martin Masafret zeigt ein Skirennen aus einem Blickwinkel, den das Fernsehpublikum bislang nicht kannte. Er zeigt, mit welchen Problemen die Fernsehverantwortlichen zu kämpfen haben, wie sie ihre Lösungen suchen und wie sie diese im entscheidenden Moment umsetzen. Der Dokufilm «Countdown St. Moritz» wird heute Donnerstagabend um 20.10 Uhr auf SRF 1 gesendet. (ep)

sie dort an einem geheimen Ort eingeschlossen. Sobald die Tagessieger feststehen und die «Winners Presentation» auf Salastrains abgeschlossen ist, holt der Zeremonie-Verantwortliche Conradin De Giorgi die Medaillen heraus. «Zuerst müssen die Bänder gebügelt werden», sagt De Giorgi. Gebügelt? Ja, mit einem Bügeleisen gleich neben der Kaffeemaschine. Denn die Medaillenbänder haben in der Verpackung einen Falz bekommen, der raus muss. Sobald sie schön glatt sind, packt De Giorgi die drei Medaillen und die drei Pins in Medaillenform, die die Sieger bekommen, in seinen Rucksack und die Reise geht weiter in den Kulm Park.

Die Siegerehrung - eine Präzisionssache

«Ich fühle mich wie ein normaler Voluntari mit einer grossen Verantwortung», sagt De Giorgi. Er und neun andere Voluntari sind für den reibungslosen Ablauf der Blumenzeremonien im Zielgelände und der Siegerehrung im Kulm Park zuständig. «Der Ablauf an sich ist täglich derselbe, aber es kommt immer noch etwas Unerwartetes dazu», so De Giorgi. An diesem Montag fällt zum Beispiel die Preisverleihung der Qualifikationsrennen von Zuoz zeitgleich mit der Ankunft der Kombinationsieger zusammen. Ausserdem gibt es heute zwei Viertplatzierte, das heisst, es muss kurzfristig noch eine entsprechende Gravur für das Gastgebergeschenk, den Pokal, produziert werden. «Medaillen wie auch Pokale haben wir auf Vorrat für eben solche Fälle», sagt De Giorgi. Nun gilt es,

alle Preise bereitzumachen, die Rede für die Sieger zu schreiben, mit SRF allfällige Änderungen der Live-Übertragung zu besprechen und alle Voluntari einzuweisen. Wer die Ehrengäste sind, muss kurzfristig auch noch entschieden werden. Kurz nach fünf Uhr treffen die Ehrendamen ein. Die sieben jungen Frauen sind zum grössten Teil Einheimische. Sie machen sich gegenseitig die Frisuren und ziehen ihre Trachten an. «Die Leute schauen an der Siegerehrung sehr genau hin, das ist schon ein grosser Druck für mich», sagt De Giorgi. So habe er zum Beispiel Rückmeldungen bekommen, wenn die Ehrendamen nicht die richtigen Schuhe oder Frisuren trugen. Mirja Freund, eine der Ehrendamen sieht das locker: «Es ist eine einmalige Chance, die wir hier bekommen, so nah mit dabei zu sein. Es macht mega Spass!»

Zwei Medaillen für die Schweiz

Um sechs Uhr werden die Medaillen vor dem Eingang des Kulm Pavillons von einer Ehrendame präsentiert. Die ankommenden Sieger können schon einen kurzen Blick auf ihre Belohnung erhaschen. Der Kulm Park ist mittlerweile prall gefüllt mit Fans, die auf ihre Stars warten. Am Montag waren schliesslich von den sechs Teilnehmern der Siegerehrung mit Justin Murisier, Mauro Caviezel und dem neuen Weltmeister Luca Aerni drei Schweizer. Die Ehrengäste, Athleten und Ehrendamen haben alle ihre genau zugewiesenen Plätze auf der Bühne eingenommen und die Medaillenübergabe beginnt.



Bis die Medaillen den drei besten Skifahrern um den Hals gelegt werden können, haben sie eine lange Reise vor sich.

Fotos: Annina Notz



Jürgen Mölk, Bonaduz, Barkeeper

«Es ist wunderschön zu sehen, wie viele Leute sich als Voluntari für diese WM gemeldet haben.»

«Das isch super gsy!»

Unter den Tausenden von Ski-WM-Besuchern gibt es auch einige mit einer Behinderung. Wie diese den Sportanlass erleben, wird am Beispiel von Andre und seiner Betreuer ersichtlich.

Marie-Claire Jur

Der Freitag der ersten Ski-WM-Woche sollte für Andre ein anstrengender, aber beglückender Tag werden. Schon Monate zuvor hat sein ehemaliger Betreuer und heutiger Freund die Tickets für die WM bestellt. Nicht irgendein Rennen wollte Andre verfolgen, nein. Es musste ein Damenrennen sein. Und am 10. Februar gibt es mit der alpinen Kombination der Damen gleich die doppelte Portion Sportglück. Doch zuerst muss der körperlich und geistig beeinträchtigte 46-jährige Mann auch noch auf den Berg kommen. Mit dem Sozialpädagogen Stefan Renevey und dessen Lebenspartnerin Erika Schär ist er in drei Stunden aus dem Aargauischen nach St. Moritz Bad gereist. Bei der Karlskirche erfolgt der Fahrzeugwechsel. In einem behindertengerechten Kleinbus der WM gehts den Hang hoch ins Zielgelände von Salastrains. Nur einige wenige Meter muss Stefan den Rollstuhl durch den Schnee schieben. Die verbleibende Strecke vorbei am Medienzentrum bis hoch zur seitlichen Tribüne sind perfekt rollstuhlgängig. «Das ist ein wahrer Logenplatz, man übersieht das ganze Zielgelände, sitzt direkt gegenüber dem Grossbildschirm und hat noch freie Sicht auf den Zieleinlauf», sagt Stefan. Die freie Sicht auf das alles hat Andre nicht, er ist seit seinem zwölften Lebensjahr blind. Doch mitten im Geschehen ist er allemal – mit seinem feinen Gehör, dem kein Geräusch zu entgehen scheint. Zu seiner Linken fiebern noch einige weitere beeinträchtigte WM-Besucher samt Betreuern mit. Er hört das Publikum auf den Rängen johlen und den Moderator, der Stimmung macht. Leichtes Schneetreiben und ein kühler Wind bringen Andre, trotz einer Wolldecke der Armee, etwas zum Frösteln. Abhilfe schaffen heisser Tee und Kaffee, den Voluntari Frank Buchmann allen Besuchern dieser Logenterrasse samt einem Sandwich reicht. Im Gegensatz zu seinen Begleitern, Stefan und Erika, interessiert sich Andre nicht so sehr, wie gut das Rennen für die Schweizer Rennfahrerinnen läuft. Andres Herz schlägt für die Österreicherinnen. «Nur für die Ski-Mädels aus Österreich», betont er. Dieses kompromisslose Fanverhalten rührt möglicherweise von einem amourösen Schlüssel-erlebnis her, ist jedoch gemäss Betreuerin Erika auch auf Andres sprichwörtlichen Protestgeist zurückzuführen.

Eine warme Ecke finden

Die Abfahrt ist durch. Bis zum Start des Slaloms dauert es noch zwei Stunden. Doch wo kann man diese Zeit an der Wärme verbringen? Der Weg zum Engadiner Stübli hoch führt über unüberwindbare Metalltreppen. Das Medienzentrum ist für die Medienschaffenden reserviert. Dessen Kantine quillt derzeit über. Nach einigem Hin und Her ist eine Lösung gefunden. Behindertenbetreuer Frank Buchmann findet in der Medienkantine ein Plätzchen, wo alle bei einem wärmenden Getränk und einem Sandwich auf den Start des Slaloms warten können. Andre schwärmt von den österreichischen Rennfahrerinnen und den Eishockey-Matches, die er früher regelmässig mit seinem Betreuer Stefan besucht hat. Der zweite Teil des Rennprogramms beginnt. Der Moderator macht Stimmung. «Gestartet ist Ricarda Haaser.» Andre gerät ganz aus dem Häuschen. Wie jedoch die Schweizerinnen Wendy Holdener und Michelle Gisin die ersten beiden Spitzenplätze im Schlussklassement belegen, wird er stiller und hofft, dass sich das Blatt dank einer Spitzenfahrt der verbleibenden Österreicherinnen noch wendet. Schliesslich legt Michaela Kirchgasser noch eine tolle Fahrt hin. Andre fiebert mit und gerät ausser sich, als es ihr für den dritten Schlussrang reicht. «Ich hätte zwar lieber gehabt, dass Gold und Silber an Österreich gehen und Bronze an die Schweiz», betont er mit einem schelmischen Lächeln, «aber äso isch au guet». Das Ende des Rennens kann das Trio aus dem Aargau nicht abwarten. Stefan ist Mitglied des Männerchors «Schlunneggers Heimweh», der in zwei Kategorien für den Swiss Music Award nominiert ist. Bis 18.00 Uhr muss er in Zürich sein, um rechtzeitig zur Prämierungs-Show ins Hallenstadion zu gelangen.

Alle sind happy

Sobald also klar ist, dass sich am Gesamtklassement nichts mehr ändert, telefoniert Stefan mit dem Fahrer des Behindertenbusses. Eine Viertelstunde später können Andre, Stefan und Erika mit dem Bus in Richtung St. Moritz Bad fahren und ins Privatauto umsteigen. «Es hat alles prima geklappt», sagt Stefan Renevey. Auch dass über Mittag eine wärmende



Immer wenn eine Österreicherin in den Zielschuss kommt, gerät Andre ausser Rand und Band.

Fotograf: Marie-Claire Jur

Ecke für die drei improvisiert wurde, hält er den Organisatoren zugute. Derweil ist Andre immer noch gerührt von der Bronzemedaille der Österreicherinnen und vom ganzen Erlebnis. «Das isch super gsy», fasst er den ereignisreichen Tag zusammen.

PS: Erika und Andre sind wohlbehalten nach Hause gekommen, und Stefan erreichte gerade rechtzeitig das Hallenstadion, um mit seinen Sängerkollegen die beiden Music Awards entgegenzunehmen. Aber das ist eine andere Geschichte ...



Tickets für den Skinachwuchs verkaufen

Während den WM-Rennen sind Mitglieder des regionalen Leistungszentrums Alpin Oberengadin (RLZ) am Rennstreckenrand als Ticketverkäufer tätig. Die jungen Skifahrer verkaufen den Zuschauern Tickets in Form von Armbändern für 20 Franken, 10 Franken für unter 16-Jährige für einen guten Zweck. Die Käufer unterstützen mit dem Kauf das regionale Leistungszentrum Alpin Engadin. Und der engagierte Nachwuchs kommt der Aufforderung des RLZ-Präsidenten Ralph Böhm nach, der sagt: «Wir wollen, dass unsere Skifahrer sich selbst für die Finanzierung unseres Leistungszentrums engagieren.» Das einge-

nommene Geld geht direkt in die Infrastruktur des Leistungszentrums. «Damit wollen wir Nachwuchsfahrern sowie Trainern unser Leistungszentrum schmackhaft machen.» Eine Verpflichtung zum Kauf besteht selbstverständlich nicht. Doppeltes Vergnügen bereitet es aber sicher, die Besten von heute live zu sehen und die Besten von morgen zugleich zu unterstützen. Schon bei der letzten WM in St. Moritz haben Athleten des damaligen Stützpunktes sowie Oberengadiner Schüler Tickets verkauft, und ein Teil des Gewinns floss in die Kasse des Stützpunktes Oberengadin. (faf) Foto: Fabrizio Forcella

Inscunters cun suns e tuns

«Street Festival» as nomna il program d'inscunter local illa zona da peduns a San Murezzan. Dasper concert da tübas ed otras rapreschantaziuns folcloristicas s'haun preschantos quists dis eir actuors e bands indigenas cun musica e pleds.

Jon Duschletta

«Il spiert da chasa balla cun mias chanzuns», uschè tuna üna da las poesias da Bibi Vaplan ch'ella ho publicho d'incuort in sieu prüm cudesch biling «E las culurs dals pleds – Und die Farben der Worte». Bibi Vaplan, alias Bianca Mayer, ho prelet e chanto in mardi zieva mezdi illa Bamyran-Bar e que bod be pel spiert da la chesa. Intaunt cha dadourvart, illa zona da peduns, faiva üna «Gugge» sfratam, ho Bibi Vaplan prelet texts our dal cudesch in tudas-ch e rumauntsch ed intuno singulas poesias a capella opür accompagnedas da tuns electronics da conserva – ma displaschaivelmaing bod sainza public.

Ella ho quinto istorgias ultracuortas, dal plaschair dal pulir s-charpas e drivir la chartera be buonder, dal grand pitschen ego chi chaunta tralalalala, da sieu nouv eroe Ironman u da la furmia chi chamina sur sieu let. Ma Bibi Vaplan es activa eir sül champ musical. «Leivras rösas» es il titel provisoric dal nouv album dad ella. Insembl cun Dario Sisera e Martina Berther voul Bianca Mayer prosmamaing ir i'l studio e registrar lo novas chanzuns. Düraunt il mais marz as po sustgnair il proget sur www.wemakeit.com. Cu cha quelllas novas chanzuns tunan ho'l trio demuosso her saira illa zona da peduns. Quista vouta cun dapü public.

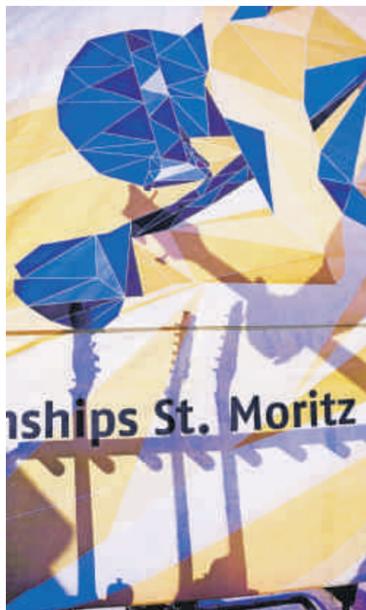
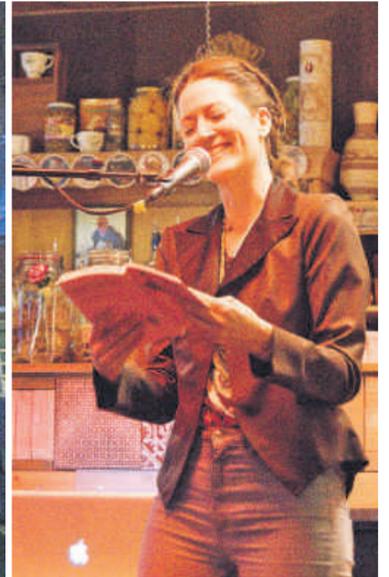
Rock rumauntsch dals «Prefix»

Fingià sanda passada ho suno la band indigena «Prefix» i'l minz da la vschinauncha da San Murezzan ün concert i'l liber. Adonta cha la cuorsa roiala dals hommens nun ho gieu lö quel di, haun ils «Prefix» pissaro per buna glüna ed ambiant da festa sülla piazza Mauritius. «Prefix» es gnieu fundo dal 1999 e suna daspö raduond dundesch ans illa furmazion: Andri Casty vusch, Curdin Urech ghitarra e vusch, Christoph Casty bass, Fredy Muriset batteria, Marco Niggli keyboard e Rico Puorger a la ghitarra. La granda cumparsa dals «Prefix» varro però lö damaun venderdi i'l ram da la saireda rumauntscha sül grand palc dals champiunedis mudiels da skis i'l parc dal Kulm. Lo nu sunan ils «Prefix» be scu preband da las «Liricas Analas», dimpersè haun eir planiso üna registraziun da video da lur concert. Adonta dal palc immens es e resta que tenor Rico Puorger be ün proget da «low-budget». Gian Reto Picononi dad «Enjoy St. Moritz» pissaro cun sieu team pels purtrets agitos ed il fotograf indigen Claudio Gotsch per quels statics. Eir quist proget da DVD po gnir sustgnieu da terzs sur üna plattafuorma da crowdfunding. Las infurmaziuns correspundentas sun visiblas sülla pagina d'internet dals «Prefix». Ils musicists haun impü eir plans da registrar novas chanzuns. La vöglija da fer que ed eir las chanzuns necessarias füssan avaunt maun – «nus nu chattains simplamaing më ün termin per fer que», disch Puorger.

Musica dals «Rebels»

Eir ils «Rebels» haun gieu lur cumparsa sülla piazza Mauritius, suot la tenda ün zich povreta e dadains ils giatters chi separan il palc improvoso dal lö d'inscunter dal «Street Festival» da las buticas da luxus vödass i'l fuond da la piazza. Ed eir ils «Rebels» haun pudieu suner duos concerts, scha eir tuots duos «be» al listess lö ed in dumengia zieva mezdi. Ma ils «Rebels» nu füssan quella baincuntschainta partyband, sch'els nu vessan fat il meglider eir our da quista situaziun. Els haun suno lur folckrock melodijs rumauntsch illa furmazion: Flurin Bezzola ghitarra e chaunt, Andi Juon bass e chaunt, Julian Caduff batteria e Catherine Fischer a la ghitarra e microfon. Dals «Rebels» do que da guardar sün lur pagina d'internet il nouv video «Veglias spranzas». Impü es in vendita daspö l'an passo lur ultim album «istorgias».

Infos: www.bibivaplan.ch, www.prefix-rock.ch, www.rebelsmusic.ch



La band rumauntscha da rock «Prefix» (sura a schnestra) ho s-chudo l'ambient e masdo cun lur sumbriva sport e cultura. Bibi Vaplan ho prelet e chanto in üna bar, ed eir ils «Rebels» haun fat ün zich onur a lur nom. fotografias: Jon Duschletta

Imprender rumantsch

die Skiweltmeisterschaft	il champiunedi mudiel da skis / campionadi mundial da skis
das Tor	la porta
der Torfehler	il sbagl da porta
die Torstange	la bastun da la porta
der Torwart	la guardgia da la porta
das Unwetter	la strasora
der, die Vorfahrer/in	il precurridur, l'evracuorsa, la precurridura
der Vorsprung	l'avantag
der Weltmeister	il champiun mudiel / campion mundial
die Weltmeisterin	la champiunessa mudiela / campionessa mundiala
das Wetter	l'ora
der Wind	il vent
der Windstoss	il soffel, sbof
wolkenlos	serain

Adüna i'l focus

Noviteds, resultats, purtrets ed il sguard zieva las culissas: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Il blog rumauntsch dal di in collavuraziun culla Lia Rumantscha:



«Da l'imna russa vessans nus schont ün zich respet...»

blogstmoritz2017.tumblr.com

«Man muss extrem präsent sein»

Michael Sokoll kommentiert die Rennen an der Ski-WM. Was er dazu vor allem braucht: Redekunst, Konzentration und Flexibilität. Doch schon Wochen vor seinem Einsatz verfolgt der Journalist den Weltcup-Verlauf und ist auf Hintergrundrecherche.

Marie-Claire Jur

Eng ist es in der Kommentatoren-Kabine auf Salastrains, von hier aus hat man den Überblick über das ganze Zielgelände und den unteren Teil der Rennstrecke. Michael Sokoll merkt nicht, dass Leute ein- und ausgehen. Er ist voll bei der Sache: «Das wird wieder eine ganz enge Geschichte, sehr verehrte Damen und Herren, liebe Fans aus Kanada. Where are the supporters of the crazy Canucks? Eric Gay: Hier kommt er über den Rominger-Sprung ...» Die Zuschauer draussen im Zielraum reagieren mit Anfeuerungsrufen. Sokoll ist mitten im WM-Rennengeschehen, das er live mit Co-Kommentator Lukas Schweighofer - und Kollegen an der Technik - aufmerksam verfolgt. Später, wenn das Rennen vorbei ist, kann man ihn fragen, wie er sich vorbereitet und welche Fähigkeiten ein Rennkommentator braucht. «Das ist learning by doing», sagt der Journalist, der seine Karriere vor 25 Jahren bei einem Aargauer Lokalfernsehsender begonnen hat und heute neben Sportevents auch Galas, Podiumsdiskussionen und Workshops für Firmen leitet. Es sind einige Ingredienzen notwendig, um ein WM-Rennen gut kommentieren zu können. Ein Grundwissen über die Fahrer, das seit der Rennsaison Anfang Dezember laufend ergänzt wurde. Für jeden Rennfahrer hat Sokoll ein Datenblatt erarbeitet. Da steht zum Beispiel drauf, dass der Fahrer heute Geburtstag hat oder aus einer langen Verletzungspause kommt. Ein Datenmonitor liefert ihm am Rennen weitere Infos und nackte Zahlen. Viel Stoff ist bereit, auf den Sokoll wahlweise zugreifen kann. «Alle zwei Minuten kommt ein Fahrer ins Ziel. Ich habe 30 Sekunden, um ihn den Zuschauern auch als Mensch rüberzubringen. Das kann ich nur, wenn ich mich vorher gut vorbereitet habe.» Sokoll ist sehr redegewandt. Diese Eloquenz



Michael Sokoll (rechts) in der Kommentatorenkabine.

Foto: Marie-Claire Jur

kommt ihm natürlich bei seiner Aufgabe zugute. «Man muss extrem konzentriert sein während des Rennens». Reagieren muss ein Kommentator auf das, was draussen auf der Rennstrecke passiert und was im Zielraum vor sich geht. «Man muss sich aber auch auf den Co-Kommentator konzentrieren und darauf, was er sagt». Das Kunststück, das ein Rennkommentator vollbringen muss, ist die Balance zu halten zwischen der Vermittlung von aktuellen Renninfos und einem Hintergrundwissen, zudem muss er unterhaltsam sein. Sehr wichtig ist für Sokoll bei seiner Arbeit die richtige Stimmführung und die Dynamik der Moderation: mal schneller

sprechen, mal langsamer. Leise anfangen und laut werden. Mit der Stimme spielen und die Dramatik des Moments überbringen, das ist das Credo von Sokoll. Ein Gau für einen Kommentator ist der Verlust der Stimme. Mit regelmässigen Ruhepausen, Schals um den Hals und Ingwer-Kräutertees achtet Sokoll darauf, dass er ja nicht heiser wird. Ja, und noch was: Wichtig ist die Teamarbeit. Nur wenn alle ihren Job gut machen, also auch der Animator draussen im Zielgelände, der Musikregisseur und die Technik, kommt der richtige «Flow» auf, der das Ganze zu einem schönen Runden macht. Für die Zuschauer wie für Rennkommentator Sokoll.





ENGADIN
St. Moritz

Herzlich willkommen im sportbegeisterten Engadin St. Moritz!

Die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz dankt ...

- allen **Voluntari** für ihren Einsatz
- allen **Gästen** für ihr Kommen und ihre Treue
- allen **Fans** für ihre Begeisterung
- allen **Gastgebern** für ihren herzlichen Empfang
- allen **Organisatoren** für ihre Leidenschaft
- und allen **Ski-Teams** für ihre hochklassigen Leistungen

Ihr macht die Ski WM zum Fest.

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Engiadina/Val Müstair Pel chalender 2018 da l'Energia Engiadina e dal Provedimaint electric Val Müstair vain fat üna concurrenza da trats engiadinais e jauers. **Pagina 14**

Hollywood Die St. Moritzerin Claudia Aerni reist mit ihrem Freund Erik Denz für die Premiere ihres ersten Filmes «Rose's Turn» nach Hollywood. **Seite 17**

blog.engadin.online
«Die Niagarafälle von St. Moritz»

NEUER
BLOG!



Das vielfältige Kulturleben im Kanton Graubünden soll besser gefördert werden können.

Foto: Jon Duschletta

Kommentar

Revisiönchen

MARIE-CLAIRE JUR

Man kann es drehen und wenden, wie man will: Das neue Bündner Kulturförderungsgesetz ist kein grosser Wurf. Es ist weder das Resultat einer Totalrevision, wie es der Auftrag Montalta und indirekt auch die gut 3800 Petitionäre der Initiative Kultur Graubünden gefordert hatten, noch eine Teilrevision, hinter welcher der Grosse Rat mit gutem Gewissen stehen könnte. Zu zerstritten waren die Fraktionen schon vor Beginn der Session, was sich in einer Vielzahl von Mehrheits- und Minderheitsanträgen der vorbereitenden Kommission für Kultur und Bildung niederschlug. Zu sehr verlor sich die Debatte der Parlamentarier in sicher wichtigen, aber kleinkrämerisch anmutenden Finanzierungsdetails. Nur schon die Eintretensdebatte dauerte einen Nachmittag lang. Dass das Gesetz nicht an die Regierung zurückgewiesen wurde (es fehlten dazu nur neun Ratsstimmen), kann als Freundschaftsgeste und Schadensbegrenzungssignal an die Adresse der Kulturschaffenden interpretiert werden. Ausserdem hätte eine Rückweisung an das kantonale Kulturamt nichts gebracht: Departementschef Martin Jäger tritt in knapp zwei Jahren ab und hätte sicher nicht noch eine Kehrtwende in seiner Kulturpolitik eingeleitet. Die Kulturschaffenden Graubündens hätten ein umfassenderes, souveräneres Gesetz verdient. Aber hierfür braucht es im Kanton erst ein wahrhaftiges und flächendeckendes Bekenntnis zur Kultur und ihrem auch wirtschaftlich und touristisch ungenutzten Potenzial.

mcjur@engadinerpost.ch

Graubünden hat ein neues Kulturförderungsgesetz

Drei Tage ringt das Bündner Parlament um eine neue Gesetzgebung

Die Debatte währte lange. Am Ende wurde das Kulturgesetz klar verabschiedet. Ein Rahmenkredit von 12 Millionen Franken aber hatte keine Chance im Rat.

MARIE-CLAIRE JUR

Die Totalrevision des Bündner Kulturförderungsgesetzes, auch Kulturgesetz genannt, ist verabschiedet. In der Schlussabstimmung fand es Gnade bei

98 Parlamentariern. Nur die sieben SVP-Mitglieder votierten dagegen. Dieses Schlussvotum ist nicht selbstverständlich. Selbst Regierungsrat Martin Jäger hatte sich gefragt, ob eventuell eine zweite Lesung vom Rat gefordert würde, wie dies auch von diversen Ratsmitgliedern hinter vorgehaltener Hand kolportiert wurde. «Von diesem Ergebnis hätte ich nicht zu träumen gewagt», bemerkte ein sichtlich erleichterter Kulturminister nach dem Verdikt des Parlaments. Jäger sprach sich aber danach gegen einen überraschend von

Grossrat Kolleger eingereichten Antrag für die Gewährung eines Rahmenkredits aus. 12 Millionen Franken sollten vom Parlament für das Kulturschaffen über die kommenden vier Jahre gesprochen werden. Gleichsam als Überbrückungskredit, bis ein Konzept als Grundlage für die künftige Kulturförderentscheide dem Grosse Rat vorliegt. Während sich die Grossräte Jon Pult (SP) oder Alessandro Della Vedova (CVP) für diesen Rahmenkredit starkmachten und das Parlament zu einem zwar aussergewöhnlichen, aber muti-

gen Entscheid zu animieren versuchten, warnte Finanzministerin Barbara Janom Steiner die Grossräte davor, einen solchen unbedachten, von keiner Kommission vorher diskutierten und geprüften Entscheid zu fällen. Mit 75 Nein- zu 29 Ja-Stimmen wurde der Rahmenkreditantrag schliesslich abgelehnt. Das Nein kam von den FDP- und SVP-Mitgliedern. Die SP und die Hälfte der CVP hatte sich dafür ausgesprochen. Mehr zum Gesetz, das den Status der Sing- und Musikschulen sowie der Museen stärkt, auf **Seite 11**

Keine Unterstützung für Nairs

Scuol An der Gemeindeversammlung von Scuol vom Montag wurde eine Bürgerschaft für das Kulturzentrum Nairs in der Nähe von Scuol deutlich abgelehnt. Mit 98 Stimmen gegen 63 Stimmen hat sich das Stimmvolk gegen eine Bürgerschaft von 350000 Franken entschieden. In den letzten zwei Jahren wurde das Zentrum am Inn für ungefähr drei Millionen Franken renoviert. Mit einer Bürgerschaft der Gemeinde Scuol hätten die Verantwortlichen vom Kulturzentrum diese Summe von den Banken erhalten. Nun müssen sie auf die Suche nach privaten Geldgebern gehen. An der Gemeindeversammlung sorgten unter anderem das vorgestellte Friedhofs- und Bestattungsgesetz für Diskussionsstoff, wie auch die Vorschläge für ein neues Wappen. Mehr dazu im romanischen Teil auf **Seite 15**

Visitar la clostra in möd virtual

Müstair Üna nouva spüerta dess pussibiltar ad interessats da tuot il muond da visitar la clostra a Müstair. La clostra ha il status da monument d'importanza mundial da l'Unesco ed ha ün'importanza istoric-culturala. Perquai s'ingascha la fundaziun Pro Clostra Son Jon cha'l monumaint dvainta plü cuntschaint. Eir las tecnologias modernas vegnan dovradas per render attent a la spüerta da la clostra. Uschè ha la fundaziun incumbenzà ad üna firma specialisada da realisar üna visita virtuala da la baselgia da Müstair. La gita as basa sün panoramas da 360 grads chi pon gnir observats sül monitor da computer o dal smartphone sco eir cun agüd dad ögliers da Virtual Reality. Il prüm pass per realisar il proget es fat, sco chi vain comunicà dals respunsabels da la clostra da Müstair. (sbi) **Pagina 15**

Martin Gabriel neuer Chef der Lia

Sprachorganisation Der Vorstand der Lia Rumantscha (LR) hat Martin Gabriel zum neuen Generalsekretär der LR ernannt. Gabriel tritt die Nachfolge von Urs Cadruvi an und übernimmt sein neues Amt im Juli. «Mit dieser Wahl setzt der Vorstand der LR ein Zeichen für Kontinuität mit einem neuen Generalsekretär, der die romanische Sprachbewegung sehr gut kennt und für neue Herausforderungen offen ist. Gabriel verfüge über die nötige Erfahrung zur Führung und Weiterentwicklung der Organisation und sei bestens vertraut mit der sprachlichen, gesellschaftlichen und politischen Situation Graubündens und der Schweiz. Gabriel leitet seit 2014 die Kanzlei der Gemeinde Ilanz/Glion, wo er auch Gemeindeschreiber ist. Gabriel ist ebenfalls ANR-Stiftungsratspräsident. (rs)



20 ons
duos linguas
üna cultura
üna regiun
üna gazetta

Anzeige

ST. MORITZ . Via Maistra 10 . optik-wagner.ch



optik wagner

Publicaziun officiala
Cumün da Scuol

Zona da planisaziun

La suprastanza cumünala da Scuol ha relaschà als 6 favrer 2017, in basa a l'art. 21 da la ledscha davart la planisaziun dal territori dal Grischun (LPTGR), üna zona da planisaziun, quai in vista ad üna revisiun da l'uorden fundamentals seguinants böts:

- relaschar üna ledscha cumünala davart las abitaziuns secundaras
- cun regulaziuns supplementaras a la ledscha federala davart las abitaziuns secundaras (LAS), impustüt per quai chi riguarda abitaziuns secundaras in connex cun gestiuns d'allogi structuradas (art. 8 LAS) ed abitaziuns secundaras aint in stabilimaints protets e stabilimaints caracteristics pel purtret dal lö (art. 9 LAS)
- per unifichar las regulaziuns cumünalas existentas davart quotas d'abitaziuns principalas/prümas abitaziuns sco eir davart la cumpensaziun resp. il schlubgiamaint d'obligs per abitaziuns principalas/prümas abitaziuns

- cumplettar il plan general da fuormaziun cun definir ils stabilimaints caracteristics pel purtret dal cumün

- reveder parzialmaing las ledschas da fabrica da las fracziuns da Scuol e Tarasp in regard a la zona d'hotels e la zona da fabrica Nairs

- attribuir l'hotel Villa Engiadina, Vulpera (parcelas nr. 21224 a 21225) a la zona tenor la sentenzcha dal tribunal federal dals 4 schner 2016

- unir las planisaziuns localas dals cumüns fusiunats e tillas adattar a las prescripziuns dal plan directiv chantunal «abitadi» (in regard a la revisiun da la ledscha davart la planisaziun dal territori [LPTGR1])

La zona da planisaziun vala per tuot il territori dal cumün fusiunà da Scuol.

Aint illa zona da planisaziun nu's dascha far nüglia chi pudess agravar la nouva planisaziun o s'oppouner a quella. Quai vuol dir particularmaing: permiss per progets da fabrica daschan gnir concess be schi nu cuntrafan ne a las prescripziuns da la planisaziun vertenta ne a las prescripziuns da la planisaziun previsa (art. 21 al. 2 LPTGR).

La zona da planisaziun vala a partir da subit fin cha las disposiziuns previsa sun in vigur, maximalmaing però 2 ons a partir da quista publicaziun. Üna prolungaziun cul acconsentimaint dal Chantun resta resalvada.

Cunter il relasch da quista zona da planisaziun po gnir recuorri infra 30 dis daspö la publicaziun, quai cun recuors da planisaziun tenor l'art. 101 LPTGR pro la Regenza dal chantun Grischun. Scuol, 14 favrer 2017

La suprastanza cumünala

Deutsche Fassung: www.scuol.net (Aktuelles) 176.809.512.02x

Inserate-Annahme
058 680 91 50
stmoritz@publicitas.ch

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Revitalisierung Ovel da Laret, Zielgelände Salastrains, Parz. 1750

Zone: Landwirtschaftszone, Wintersportzone

Bauherr: Politische Gemeinde St. Moritz, Via Maistra 12, 7500 St. Moritz

Projektverfasser: Politische Gemeinde St. Moritz, Via Maistra 12, 7500 St. Moritz

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 16. Februar 2017 bis und mit 8. März 2017 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 8. März 2017

St. Moritz, 6. Februar 2017
Im Auftrag der Baubehörde Bauamt St. Moritz 176.809.390.02x

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Zuoz

Baugesuch

Bauobjekt: Abbruch Talstation Skilift Albanas und Neubau Einfamilienhaus

Zone: Wohnzone 2

Bauherrschaft: Michaela und Thilo Sauer-Bürger, 7527 Brail

Projektverfasser: Architekturbüro Peter Marugg, 7247 Saas

Ortslage: Mariöl, Parzelle 1214
Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, 16. Februar 2017
Gemeinderat Zuoz 176.809.523.02x

Publicaziun officiala
Vschinauncha da S-chanf

Publicaziun da fabrica

Cotres vain publichedà la dumanda da fabrica preschainta:

Patrun/a da fabrica: Eredis Caratsch Carlo G., 8032 Turich

Proget da fabrica: Nouvs attachs da lingias d'infrastructura

Parcela nr./lö: 621, 205/7525 S-chanf

Termin d'exposiziun: fin 8 marz 2017

Ils plans sun exposts düraunt il termin d'exposiziun ad invista illa chanzlia cumünela.

Recuors sun d'inoltrer düraunt il termin d'exposiziun a maun da la suprastanza cumünela da S-chanf.

7525 S-chanf, ils 14 favrer 2017
Cumischuon da fabrica S-chanf 176.809.515.02x

Publicaziun officiala
Vschinauncha da Zuoz

Dumanda da fabrica

Oget da fabrica: Sbudeda staziun da val runel Albanas e nouva chesa d'üna famiglia

Zone: Zona d'abiter 2

Patruns da fabrica: Michaela e Thilo Sauer-Bürger, 7527 Brail

Proget da fabrica: Büro d'architectura Peter Marugg, 7247 Saas

Lö: Mariöl, parcella 1214

Ils plans sun exposts düraunt 20 dis in cancellaria cumünela. Objecziuns da character da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cusagl cumünel.

Zuoz, ils 16 favrer 2017
Cussagl cumünel da Zuoz 176.809.524.02x

 Die Druckerei der Engadiner
info@gammeterdruck.ch

Veranstaltungen

Nachdiplomkurs «Forensic Nursing»

Chur Am Donnerstag, 16. Februar, findet am Bildungszentrum Gesundheit und Soziales BGS, Gürtelstrasse 42 in Chur, eine Informationsveranstaltung zum Nachdiplomkurs (NDK) «Forensic Nursing» statt. Der Anlass beginnt um 19.00 Uhr und dauert etwas mehr als eine Stunde. Sich intensiv mit medizinisch relevanten Themen aus der Forensik auseinandersetzen, ist Ziel des «NDK Forensic Nursing». Der NDK richtet sich an Personen, welche interessiert sind, sich in das Fachgebiet Forensik einzuarbeiten und genaues Dokumentieren schätzen. Er dauert zwölf Tage, beinhaltet Präsenzunterricht und Selbststudium und gliedert sich in drei Module. Der Lehrgang dauert ein Jahr und schliesst mit einem Zertifikat ab, das vom BGS und vom Institut für Rechtsmedizin Graubünden unterzeichnet wird. Start des neuen NDK ist Mitte Mai. (pd)

Nachts im Museum

St. Moritz Auch für Sportmuffel bietet St. Moritz ein attraktives Programm. Heute Donnerstag findet im Rahmen der Skit-WM die erste Winter-Museumsnacht «Museumsnacht@stmoritz2017» statt. Von 18.00 bis 22.00 Uhr laden die St. Moritzer Museen und die Dokumentationsbibliothek ein, sich auf eine spannende Reise durch das kulturelle St. Moritz zu begeben. Der Eintritt ist frei. Im Museum Engiadina erleben die Besucher 500 Jahre Engadiner Wohnkultur und Geschichte – neu mit einem innovativen iPad-Guide. Um 18.30, 19.30, 20.30 und 21.30 Uhr finden Kurzführungen statt. Im Forum Paracelsus, neben dem Ovaverva-Schwimmbad, wird die spannende Bädergeschichte von St. Moritz erzählt. Ausserdem gibt es, die Werke des Alpenmalers Robert Berry im Berry-Museum zu entdecken. Wer Giovanni Segantini weltberühmtes Alpentriptychon noch nie gesehen hat, erfährt um 18.00 und 20.00 Uhr alles Wissenswerte dazu auf einer Führung im Segantini-Museum. Danach gibt es Apfelpunsch und selbst gebackenen Speckzopf. Und last but not least: Wer vom Sport nicht genug bekommen kann, sieht sich in der Dokumentationsbibliothek St. Moritz direkt beim Schulhausplatz historische Filme der WM 1934 und der Olympiaden 1928 und 1948 an. (Einges.)

Diabetes – was nun?
20 Beratungsstellen in Ihrer Region

 **diabeteschweiz**
www.diabeteschweiz.ch / PC 80-9730-7



SAC-Touren

Piz La Stretta, 3104 m

Samstag, 18. Februar

Ab Bernina Suot. WS+/1060 hm/4 Std. Anmeldung bis am Vorabend 19.00 Uhr bei TL Y. Carisch, unter Tel. 081 834 56 59.

Piz Uter, 2907 m

Sonntag, 19. Februar

Ab Zuoz Resgia. ZS-/1250 hm/3.5 Std. Treffpunkt 7.00 Uhr beim Do-it-Parkplatz. Anmeldung beim TL T. Spirig bis 20.00 Uhr unter Tel. 079 286 58 08.

Piz Porchabella und Piz Pischa mit Übernachtung in der Es-cha Hütte

Samstag bis Sonntag 25. bis 26. Februar

Ab Bergstation Pizzet-Lift. WS+/1350 bzw. 580 hm. Anmeldung und weitere Infos bis Montag, 20. Februar bei TL B. Hübner unter Tel. 079 711 00 12. Teilnehmerzahl beschränkt.

www.sac-bernina.ch

www.stilealpino.ch



Your Mountain and Lifestyle Shop in Samedan

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch
Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7838 Ex., Grossauflage 17 465 Ex. (WEMF 2016)
Im Internet: www.engadinerpost.ch
Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser
Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 60 60, Fax 081 861 60 65
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch
Reto Stifel, Chefredaktor (rs)
Engadiner Post: Jon Duschletta (jd); Marie-Claire Jur (mcj);
Liwia Weible (lw); Alexandra Wohlgensinger (aw),
Praktikant: Fabrizio Forcella (faf)
Produzentin: Alexandra Wohlgensinger
Technische Redaktion: Liwia Weible (lw)
Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter
(nba), abs., Selina Bisaz (sbi)

Veranstaltung

Der Mensch unter dem Skihelm

St. Moritz Die Leitidee des kirchlichen Rahmenprogramms an der Skit-WM ist «Licht und Vergänglichkeit». Das Thema soll viele Menschen abholen und gleichzeitig ganz bewusst einen Kontrastpunkt zu einer eher lauten und geschäftigen Skit-WM setzen. Teil des Programms ist auch das Lounge-Gespräch «Der Mensch unter dem Skihelm» in der Evangelischen Dorfkirche St. Moritz am 17. Februar um 20.00 Uhr. Als Gäste erwartet Pfarrer Michael Landwehr den Unterneh-

mer und Direktor der Olympiakandidatur Graubünden 2022, Gian Gilli, die Olympiasiegerin 2014 von Sotschi, Dominique Gisin und Fränzi Aufdenblatten, ehemalige Ski-Rennfahrerinnen. Weiter steht der «Schiefe Turm von St. Moritz» mit einer interaktiven Lichtinstallation im Zentrum. Zum Abschluss sind alle zum Lichtpflücken am Sonntag, 19. Februar 14.00 bis 16.00 Uhr am «Schiefen Turm» eingeladen. (pd)

www.stmoritzshine.ch

corinne wieland | selected holiday homes

Zu vermieten im historischen Dorfkern von Zuoz
neu renoviertes Engadinerhaus

3 Schlafzimmer, 2 Bäder, 1 separates WC, Wohnraum, grosszügiger Sulèr und Kellerraum, Garten

Corinne Wieland – Selected Holiday Homes
www.corinnewieland.ch | Tel. 081 822 10 55

 **engadin.online**
Das Portal der Engadiner

Zu verkaufen im Zentrum von Celerina



6.5 Zimmer-Maisonette-Wohnung

Historische Strukturen mit modernen Elementen – eigener Garten und Veranda vorhanden

Costa Immobilien AG www.costa-immo.ch Tel. 081 842 76 60

Für Drucksachen 081 837 90 90

 Die Druckerei der Engadiner.
info@gammeterdruck St. Moritz

3-Zi.-Wohnung (62 m²) mit Balkon zu vermieten

In Zuoz. Ab sofort oder nach Vereinbarung. Küche, Bad, Bodenbeläge renoviert. 2. Stock (kein Lift) Preis pro Monat inkl. Parkplatz vor dem Haus Fr. 1380.– B. Lutta Tel. 077 470 34 29

Sind Sie ein junges Paar und suchen im Oberengadin (Samedan)
eine ganz spezielle Wohnung?

Weitere Informationen bei U. Bott, San Bastiaun 2, 7503 Samedan, Telefon/Fax 081 852 48 50 oder kurze schriftliche Anfrage 176.807.393

Versteigerung
Einfamilienhaus, Strada Principale 45, 7602 Casaccia

Versteigerung:
10. März 2017 um 14:00 Uhr im Saale des Hotel Corona, Strada Principale 81, 7603 Vicosoprano Betriebsamtliche Schätzung CHF 160'000.00

Besichtigungstermine mit Treffpunkt Bushaltestelle Casaccia:
20. Februar 2017 um 13:30 Uhr
03. März 2017 um 11:00 Uhr
10. März 2017 um 11:30 Uhr

Rückfragen und weitere Unterlagen beim Betriebs- und Konkursamt der Region Maloja Tel. 081 852 52 66

Zähes Ringen ums Fördern

Harzige Detaildebatte im Grossen Rat

Die Beratung dauerte Stunden. Schliesslich verabschiedete der Grosse Rat ein Kulturgesetz, das mehrheitlich dem Regierungsentwurf entspricht.

MARIE-CLAIRE JUR

Dreieinhalb Stunden dauerte am Montag die Eintretensdebatte des Bündner Grossen Rates zum neuen Kulturförderungsgesetz. Erst kurz vor 18.00 Uhr wurde mit 84 zu 26 Stimmen das Eintreten beschlossen. Ein nachfolgender Rückweisungsantrag von FDP-Grossrat Rudolf Kunz wurde mit 52 Ja- zu 60 Nein-Voten relativ knapp verworfen. Wäre er durchgekommen, wäre das Kulturgesetz zur Überarbeitung wieder beim kantonalen Kulturdepartement gelandet.

Am Dienstag ging der Rat in die Detailberatung des Gesetzes. Dass Kultur in Graubünden vielfältig und wichtig sei, bestritt niemand im Kantonsparlament. Doch es gab schon in der Vernehmlassungsphase ungewöhnlich viele Änderungsanträge. Seitens der Kulturschaffenden, die sich in einer von 3828 Personen signierten und dem Landespräsidenten Michael Pfäffli bei Sessionsbeginn überreichten Petition für ein besseres Gesetz starkmachten. Aber auch innerhalb der Parteifракtionen waren die Einschätzungen des Gesetzesentwurfs sehr unterschiedlich. So kam es während der Gesetzesberatung, die erst am Mittwochnachmittag abgeschlossen werden konnte, zu sehr vielen Minderheits- und Mehrheitsanträgen aus der vorbereitenden Kommission für Kultur und Bildung. Solche, die aber im Interesse der Kulturschaffenden gewesen wären, wurden schliesslich zugunsten des Regierungsentwurfs abgelehnt.

Grossrat behält sich Mitwirkung vor
Die Kultur soll mehr Mittel erhalten. Aber diese sollen erst entschieden



Kulturschaffende hätten sich ein umfassenderes Kulturförderungsgesetz gewünscht. Eine diesbezügliche Petition überreichte der Sprecher der Kulturlobby Nikolaus Schmid dem Landespräsidenten Michael Pfäffli.

Foto: Marie-Claire Jur

werden, wenn ein Kulturkonzept mit Leitlinien zur Geldsprechung vorliegen, befanden die Bürgerlichen im Rat. Regierungsrat Martin Jäger wollte dieses Konzept innerhalb von zwei Jahren nachreichen. Der Rat änderte einen entsprechenden Artikel ab. Nicht die Regierung soll künftig ein umfassendes Konzept zur Förderung der Kultur im Kanton erlassen und selbst periodisch prüfen, sondern der Grosse Rat verlangt dieses Konzept, alle vier Jahre vorgelegt zu bekommen. Damit hat letztlich die Legislative und nicht die Exekutive die direkte Hoheit

bei der Zusage von finanziellen Mitteln.

Mit 68 zu 38 Stimmen lehnte es das Parlament zudem ab, die kantonalen Museen bei Ausstellungen finanziell zu unterstützen.

Eine grosse Mehrheit des Rates wollte zudem nichts von der sozialen Sicherheit für Kulturschaffende wissen. Der Antrag der Kommissionsminderheit, demzufolge der Kanton einen prozentualen Anteil seiner Finanzhilfe (ab 10000 Franken) pro Jahr und Kulturschaffenden an die Pensionskasse überweisen und damit die prekäre Lage der

oft selbständig arbeitenden Kulturschaffenden im Alter entschärfen würde, fiel bei der Abstimmung mit 15 zu 95 Stimmen klar durch.

Die Gemeinden sind angehalten, Leistungsvereinbarungen mit den einzelnen Kulturinstitutionen einzugehen. Es liegt künftig auch in der Gemeindeverantwortung, regionales Kulturgut zu sichern und öffentlich zugänglich zu machen.

Stärkung der Musikschulen

Eine längere Debatte gab es zum Status der Musik- und Singschulen. Die-

se sollen künftig ebenfalls von den Gemeinden und nicht, wie von der Regierung beantragt, von den Regionen geführt werden. Allerdings wurde beschlossen, die Beiträge an diesen Schulen zu vereinheitlichen: Bei der Abstimmung über die Festsetzung der Elternbeiträge wurden diese auf maximal 30 Prozent der anrechenbaren Kosten festgesetzt, was de facto zur Deckung der Mindereinnahmen durch die Musikschulen einen Mehrbetrag seitens des Kantons von 700 000 Franken zur Deckung der tieferen Elternbeiträgen auslöst.

«Das ist eine gute Ausgangslage für die weitere Arbeit»

Bündner Kulturlobby nimmt Stellung zur Debatte und den Beschlüssen des Grossen Rates

Nikolaus Schmid und Giovanni Netzer von der Bündner Kulturlobby verfolgten die Grossratsdebatte von der Zuschauertribüne aus. Nachfolgend ihre ersten Reaktionen.

MARIE-CLAIRE JUR

Sowohl Nikolaus Schmid, Schauspieler und Sprecher der Kulturlobby, als auch Giovanni Netzer, Origen-Intendant und Mitglied des Initiativkomitees hätten es gerne gesehen, wenn der Antrag Kolleger über einen Rahmenkredit von 12 Mio. Franken für vier Jahre vom Grossrat angenommen worden wäre. Sie machten sich hierüber aber keine allzu grosse Illusionen und können mit dem verabschiedeten Kulturgesetz gut leben. «Mich freut es, dass die Musikschulen und Museen jetzt verankert sind und mehr Verbindlichkeiten haben», sagt Nikolaus Schmid. «Ich begrüsse es zudem, dass die professionellen Kulturschaffenden jetzt explizit im Gesetz erwähnt sind».

Natürlich sind beide Kulturschaffenden und Kulturlobbyisten enttäuscht darüber, dass, wie in der Kulturpetition gewünscht, kein Rahmenkredit gewährt wurde. «Wir müssen jetzt so-

fort vorwärtsdenken», sagt Sprecher Schmid.

Mit Vorwärtsdenken meint er die Mitwirkung bei der Ausarbeitung des Kulturkonzepts. «Bei uns hat sich aufgrund unserer Vernetzung ein hohes Fachwissen konzentriert. Wir sind ein Kompetenzzentrum geworden und wollen uns einbringen. Der Kanton würde gut daran tun, uns bei dieser Arbeit einzubeziehen.»

Giovanni Netzer teilt die Voten Schmidts, fügt aber an: «Wir hätten uns eigentlich eine Grundsatzdebatte über den Wert der Kultur im Kanton gewünscht, und eine Einschätzung der Möglichkeiten, welche die Kultur bieten kann. Möglicherweise ist es in fünf Jahren soweit, und das Parlament kommt auf die Kulturschaffenden zu mit der Bitte, dass sie etwas machen sollen, um dem Kanton zu helfen.» Netzer fehlte die Diskussion um den Wert der Kultur für die Gesamtentwicklung des Kantons. «Dass anhand von diesem Gesetzesentwurf keine Grundsatzdiskussion geführt werden konnte, war mir klar. Schön wäre gewesen, wenn wenigstens in einer Präambel zum Gesetz der Kultur grundsätzlich mehr Gewicht beigemessen worden wäre.» Die Tatsache, dass Museen und Musikschulen jetzt seitens des Kantons mit rund 1,5 Mio. Franken mehr unterstützt werden sollen, ist für Netzer ein schöner Teilerfolg.



Die Kulturlobbyisten Giovanni Netzer und Nikolaus Schmid (rechts) sind zwar nicht ganz zufrieden, bleiben aber hinsichtlich der künftigen Kulturförderung zuversichtlich.

Foto: Marie-Claire Jur

Die Musikschulen und Museen haben lange darauf gewartet.

Wie genau die professionellen Kulturschaffenden grundsätzlich vorgehen wollen, um für ihre Gruppe eine Erhöhung der Mittel zu erreichen, ist Net-

zer unklar. Zu Origen kann er soviel sagen, dass sein Festival gerade auch im Hinblick auf das Juliertheater über einen Fonds des Wirtschaftsförderungsgesetzes in den Genuss einer weiteren finanziellen Unterstützung durch die

Regierung kommt. Wie hoch diese von Kulturchef Martin Jäger während der Grossratsitzung fast beiläufig erwähnte Unterstützung ist, will die Bündner Regierung heute bekannt machen.

www.kulturlobby-gr.net

2.95
statt 4.15

Findus
Fisch-Sticks
10er-Pack

10 FISCH-STICKS-POISSON
100% FILET

-28%

12.70
statt 15.90

Gerber
Fondue
L'Original, 800 g

-.95
statt 1.20

Nestlé LC1
div. Sorten, z.B. Vanille, 150 g

1.60
statt 2.90

Blondorangen
Spanien, kg

-44%

2.90
statt 3.95

Topaz-Äpfel, Kl. 1
Schweiz, kg

-26%

SUISSE GARANTIE

3.45
statt 4.45

Malbuner
Krustenschinken
100 g

5.85
statt 8.95

Agri Natura
Kalbsschnitzel
mini, 100 g

-34%

AGRI NATURA

Volg Aktion

Montag, 13. bis Samstag, 18.2.17

6.95
statt 8.90

Ricola Bonbons
div. Sorten, z.B. Kräuter, ohne Zucker, 2 x 125 g

7.55
statt 10.80

Uncle Ben's Reis
div. Sorten, z.B. Langkornreis, 20 Min., 2 x 1 kg

-30%

9.95
statt 12.95

Incarom Kaffee
2 x 275 g

7.25
statt 9.10

Nestlé Cerealien
div. Sorten, z.B. Cini Minis, 2 x 375 g

3.55
statt 4.45

Chirat Essiggemüse
div. Sorten, z.B. Gurken, 430 g

5.20
statt 7.95

Rhazünser Mineralwasser
mit Kohlensäure, 6 x 1,5 l

-34%

1.35
statt 1.70

Feldschlösschen Original
50 cl

+ Depot

7.45
statt 12.45

Tempo Papiertaschentücher
div. Sorten, z.B. Classic, 42 x 10 Stück

-40%

4.60
statt 6.30

Toppits Folien und Beutel
div. Sorten, z.B. Frischhaltefolie, 2 x 30 m

-26%

13.90
statt 19.10

Coral
div. Sorten, z.B. Black Velvet flüssig, 2 x 25 WG

-27%

5.50
nur

CELEBRATIONS HERZ
220 g

4.55
statt 5.40

HEINZ KETCHUP
div. Sorten, z.B. Original, 2 x 570 g

6.30
statt 7.95

SALICE SALENTINO DOC
Trentacinquesimo Parallelo, Italien, 75 cl, 2014 (Jahrgangsänderung vorbehalten)

4.75
statt 5.60

STIMOROL KAUGUMMI
div. Sorten, z.B. Wild Cherry, 7 x 14 g

6.60
statt 7.80

MAÎTRE PÂTISSIER SUISSE
div. Sorten, z.B. Palmiers, 2 x 250 g

8.60
statt 12.90

LIPTON ICE TEA
div. Sorten, z.B. Lemon, 6 x 1,5 l

5.70
statt 6.80

REXONA
div. Sorten, z.B. Cotton, Spray, 2 x 75 ml

In kleineren Volg-Verkaufsstellen evtl. nicht erhältlich

Alle Ladenstandorte und Öffnungszeiten finden Sie unter www.volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

frisch und freundlich **Volg**

Zu vermieten ab 01.04.2017 in Jahresmiete in **St. Moritz**. 5 Minuten vom Zentrum gelegen. **Eine 3-Zimmer-Wohnung sowie eine 2-Zimmer-Wohnung mit separater Kammer.** Mieten je Fr. 1600.- plus Fr. 150.- NK. Tel. Büro 081 832 27 26

3-Zi. Dachgeschosswohnung, Balkon, Cheminée, Parkplatz am Haus in La Punt, Fr. 1550.- inkl. NK. Tel. 079 391 08 11

Rarität aus Californien Redwood-Wurzelpolstergruppe 5-teilig, massiv und edel, NP: Fr. 38'000.- dem Meistbietenden zu verkaufen. E-Mail: meeresengel@bluewin.ch

1½-Zimmer-Wohnung im EG mit Garagenplatz in Silvaplana zu vermieten
Die Gemeinde Silvaplana vermietet per 01. November 2017 oder nach Vereinbarung in Dauermiete im neu erstellten Wohnhaus Chesa Veglia Comunela, die 1½-Zimmerwohnung (25 m²) im 1. OG zum Mietpreis von Fr. 689.- inkl. Garagenplatz. Die NK werden separat verrechnet. Die Wohnung ist unmöbliert. Eine Wohnsitznahme in Silvaplana ist unerlässlich. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an: Gemeindeverwaltung Silvaplana Via Maistra 24 7513 Silvaplana Mail: verwaltung@silvaplana.ch Tel. 081 838 70 70

Zu vermieten in **S-chanf**, sehr schöne **4½-Zimmerwohnung** im Ober- und Dachgeschoss, nur Fr. 1850.- Tel. 078 648 30 99

4½-Zimmer-Dachwohnung (Bj.2015) in Zuoz ab 1.4.2017 zu vermieten. Modern, sehr sonnig, 4 Balkone, Estrich, Lift, 3 Bäder, Küche mit Steamer, Eichenparkett, Waschm.+Tumbler, 180 m² Bei Bahnhof und Coop gelegen. Miete Fr. 2500.-/mtl. exkl. NK PP in Tiefgarage Fr. 130.-/mtl. info@sergiozala.ch/0792098950

3½-Zimmer-Wohnung im EG mit Garagenplatz in Silvaplana zu vermieten
Die Gemeinde Silvaplana vermietet per 01. November 2017 oder nach Vereinbarung in Dauermiete im neu erstellten Wohnhaus Chesa Veglia Comunela, die 3½-Zimmerwohnung (72 m²) im EG zum Mietpreis von Fr. 1'730.- inkl. Garagenplatz. Die NK werden separat verrechnet. Die Wohnung ist unmöbliert. Eine Wohnsitznahme in Silvaplana ist unerlässlich. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an: Gemeindeverwaltung Silvaplana Via Maistra 24 7513 Silvaplana Mail: verwaltung@silvaplana.ch Tel. 081 838 70 70

1-Zimmer-Wohnung im 1. OG mit Garagenplatz in Silvaplana zu vermieten
Die Gemeinde Silvaplana vermietet per 01. April 2017 oder nach Vereinbarung in Dauermiete in der Chesa Mutaun, die **1-Zimmer-Wohnung** (40 m²) mit Balkon im 1. OG zum Mietpreis von Fr. 870.- inkl. Garage. Für die NK wird eine Akonto-Zahlung von Fr. 130.- verlangt. Die Wohnung ist unmöbliert. Eine Wohnsitznahme in Silvaplana ist unerlässlich. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an: Gemeindeverwaltung Silvaplana Via Maistra 24 7513 Silvaplana Mail: verwaltung@silvaplana.ch Tel. 081 838 70 70

Gammeter Druck und Verlag AG

Polygrafin/Polygraf im Engadin

In die Zukunft – mit uns!

Wir sind das innovative Unternehmen der grafischen Branche im Engadin. Mit modernsten Produktionsmitteln stellen wir qualitativ hochstehende Druckerzeugnisse her.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine/n motivierte/n und teamfähige/n

Polygrafin/Polygraf

Funktion als Lehrlingsausbildner und ergänzende Teamleiterfunktionen möglich.

Selbstverständlich bieten wir auch einer/einem jungen Berufsfrau/ Berufsmann die Möglichkeit, bei uns die ersten Schritte in den Berufsalltag zu wagen.

Es erwartet Sie ein motiviertes Team sowie eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem Engadiner Unternehmen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen.

Gammeter Druck und Verlag AG
Herr Philipp Käslin
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90
p.kaeslin@gammeterdruck.ch



Die Druckerei der Engadiner.

34 Millionen Franken in Sanierungen investiert

Die 62. ordentliche Generalversammlung der Engadiner Kraftwerke AG findet am 24. Februar statt

Das Geschäftsjahr 2015/16 der Engadiner Kraftwerke AG schliesst mit einem Jahresgewinn von 1,8 Millionen Franken. Die Konzessionsgemeinden erhalten 8,7 Millionen Franken an Wasserzinsen.

NICOLO BASS

Die Engadiner Kraftwerke AG hat im Geschäftsjahr 2015/16 1313,87 GWh Energie produziert. Im Vorjahr waren es 1521,37 GWh. Die Nettoabgabe an die energiebeziehenden Aktionäre lag mit 1252,88 GWh (Vorjahr 1428,18 GWh) im abgelaufenen Geschäftsjahr 3,2 Prozent unter dem Zehnjahresdurchschnitt. Die Zuflüsse lagen fünf Prozent unter dem langjährigen Mittel, was sich gemäss Jahresbericht hauptsächlich mit einer unterdurchschnittlichen Schneeschmelze im Monat Mai erklären lässt. «Entsprechend blieb auch die Produktionsmenge hinter den Erwartungen zurück», schreibt Michael Roth, Direktor der Engadiner Kraftwerke AG (EKW), im Jahresbericht. Er freut sich aber über die relativ tiefen Produktionskosten von 4,83 Rappen pro Kilowattstunde. Diese freudige Entwicklung ist für Roth auf ausserordentliche Erträge von rund 1,7 Millionen Franken in Zusammenhang mit der Eigentumsübertragung des EKW-Höchstspannungsnetzes an Swissgrid zurückzuführen. Der Betriebsaufwand von 61,8 Millionen Franken liegt insgesamt 3,3 Millionen Franken unter dem Vorjahresaufwand. Der Jahresgewinn der Engadiner Kraftwerke AG



Mit diesem unkonventionellen Modell veranschaulichten die Engadiner Kraftwerke das mittlerweile abgeschlossene 27-Millionen-Franken-Unterwasser-Sanierungsprojekt an der Stauanlage Punt dal Gall. Foto: Jon Duschletta

für das Geschäftsjahr 2015/16 beträgt 1,8 Millionen Franken. Dem Kanton Graubünden stehen für das vergangene Geschäftsjahr 9,7 Millionen Franken und den Konzessionsgemeinden 8,7 Millionen Franken an Wasserzinsen zu.

Erfolgreiche Sanierung Punt dal Gall
Im Geschäftsjahr 2015/16 hat die Engadiner Kraftwerke AG insgesamt 34,2

Millionen Franken investiert. Das sind 15 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Hervorzuheben ist hauptsächlich das 27-Millionen-Franken-Sanierungsprojekt an der Stauanlage Punt dal Gall. Gemäss EKW-Direktor Michael Roth konnten die anspruchsvollen Arbeiten per Ende Geschäftsjahr abgeschlossen werden. Sogenannte Sättigungstaucher montierten bis zu 30 Tonnen schwere

Abschlussdeckel vor dem Grundablass und vor der Dotierwasserfassung, rund 100 Meter unter der Wasseroberfläche. Anschliessend konnten die Sanierungsarbeiten an den Sicherheitsorganen im Trockenen durchgeführt werden. Bei diesem Sättigungstauchverfahren lebten und arbeiteten die Taucher bis zu einem Monat in Druckkammern, abgeschnitten von der übrigen Welt. «Diese

einmalige Arbeit beeindruckte die Fachwelt und Laien gleichermaßen, das Medieninteresse war enorm», schreibt Michael Roth im Geschäftsbericht und ergänzt, «wir sind stolz, dass die Abschlüsse nach schwierigen Aktionen zur Entfernung der hinter der Mauer liegenden Sedimente, erfolgreich und vor allem dicht montiert werden konnten.»

Revisionsarbeiten in Martina

In Pradella und Ova Spin konnte die Engadiner Kraftwerke AG zudem die Schaltanlagen und Transformatoren ersetzen. In den nächsten zwei Jahren will die EKW beide Turbinen in Martina revidieren. Diese Revision soll gemäss Auskunft von Michael Roth zu einer Wirkungsgradverbesserung führen. Zudem werden zahlreiche Komponenten der Kühlwasserversorgung, der Sensorik, der Leittechnik, der Eigenbedarfs- sowie der Telekommunikationsanlagen erneuert. Für die Erneuerungs- und Revisionsarbeiten hat der Verwaltungsrat einen Kredit von 8,25 Millionen Franken genehmigt. Laut Michael Roth gab es auch bei drei Grossbaustellen des neuen Gemeinschaftskraftwerks Innereufliche Fortschritte. «Einzig die Vortriebsarbeiten der beiden Tunnelbohrmaschinen für den 23 Kilometer langen Druckstollen sind noch nicht richtig in Fahrt gekommen», schreibt der Direktor der EKW. Die Engadiner Kraftwerke AG sind mit 14 Prozent am Grossprojekt beteiligt. Wegen der Verzögerung der Bohrarbeiten wurde zu Anfang des Jahres das Tunnelbohrunternehmen gewechselt.

Die 62. ordentliche Generalversammlung der Engadiner Kraftwerke AG findet am 24. Februar um 11.15 Uhr in Sent statt.

Made in Graubünden

Wie kann der Industrie- und Forschungsstandort gestärkt werden?

Graubünden ist eine Tourismusdestination. Aber nicht nur. Industrie, Forschung sowie ICT sind ebenfalls wichtige Branchen. Wie können diese Wirtschaftszweige in eine erfolgreiche Zukunft geführt werden?

Neben dem Tourismus ist Graubünden auch Stromproduzent, hier werden verschiedene Nahrungsmittel und Getränke hergestellt, der Kanton ist Industrie-, ICT (Informations- und Kommunikationstechnologie)- und Forschungsstandort mit zahlreichen renommierten Betrieben.

Mehr als ein Fünftel der Güter und Dienstleistungen, die aus dem Kanton Graubünden ins Ausland oder in andere Kantone exportiert werden, stammt aus Industrie- und ICT-Betrieben sowie den Forschungsinstitutionen in Graubünden. Rund 6000 Beschäftigte erbringen diese Leistungen. Etwa 5500 dieser Beschäftigten arbeiten in den rund 60 Betrieben mit mehr als 20 Mitarbeitenden, der Rest in Kleinbetrieben.

Das Spektrum der hergestellten Produkte ist breit. Es reicht von der Synthese von Kunststoffen mit ganz speziellen Eigenschaften über die Produktion des dreilagigen «Papiers» für die neuen Schweizer Banknoten bis zur Herstellung von dem mit menschlichen Knochen vergleichbaren künstlichen Knochenmaterial als realitätsnahen Übungsgegenstand für Chirurgen. Und von der Produktion von Beatmungsgeräten für Einsätze in Extremsituationen über die Entwicklung und

Produktion von ausgeklügelten Sensordaten für Türsteuerungen oder Wasserhähnen bis zum Bau von Maschinen, welche mittels Laserstrahlen auch aus dicken Metallplatten hochpräzise Formen schneiden. Die Aktivitätspalette der Forschungsinstitutionen in Davos reicht vom Bau von Messinstrumenten zur Analyse der Sonnenstrahlung im Weltraum über die Erklärung verschiedenster Nahrungsmittelallergien der Menschen bis zur Computer-Simulation von Lawinen.

Ingenieure für die Wirtschaft

Was ist notwendig für eine erfolgreiche Zukunft von Industrie, ICT und Forschung «Made in Graubünden?» Dieser Frage geht das Wirtschaftsforum Graubünden in einer gleichnamigen Publikation nach, die kürzlich erschienen ist. Die «Denkwerkstatt der Wirtschaft» hat die spezifischen Herausforderungen dieser Wirtschaftszweige untersucht und zeigt in der Publikation Wege auf, um diese Herausforderungen zu bewältigen. «Als Schlüsselfaktor erweist sich die Innovationstätigkeit der Unternehmen und Forschungsgruppen», heisst es. Um eine hohe Innovationskraft zu erreichen, brauchen die Unternehmen in erster Linie Ingenieure, die in raschem Rhythmus neue Produkte und Dienstleistungen auf den Markt bringen können. «Die Analyse zeigt, dass die Rekrutierung einer ausreichenden Zahl von Ingenieuren und ICT-Spezialisten der zentrale Engpass für die Industrie- und ICT-Betriebe in Graubünden ist», kommt das Wirtschaftsforum zum Schluss. «Wichtig sind selbstverständlich möglichst günstige Rahmenbedingungen auf nationaler und kantonaler Ebene (z. B. Ni-

veau der Besteuerung, Verfügbarkeit von Betriebsflächen).

An der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur (HTW) werden bisher kaum technisch orientierte Studiengänge angeboten, welche Studierende auf Berufe in Industrie- und ICT-Betrieben vorbereiten, wird im Bericht festgestellt. Da zu wenige Ingenieure und ICT-Spezialisten aus der übrigen Schweiz für einen Arbeitsplatz in Graubünden gewonnen werden können, müssen in Zukunft an der HTW in Graubünden jedes Jahr 150 bis 200 Ingenieure und ICT-Spezialisten ausgebildet werden, um den Bedarf der Bündner Industrie- und ICT-Betriebe zu

decken. Hierfür sei es notwendig, die HTW aus der Fachhochschule Ostschweiz herauszulösen und zu verselbstständigen, damit sie die gewünschten Studiengänge in den Bereichen Technik und ICT anbieten kann.

Angebote visibler machen

In Graubünden stehen die Industrie- und ICT-Betrieben verschiedene Instrumente zur Stärkung ihrer Innovationsfähigkeit zur Verfügung. Das Spektrum reicht von Kooperationsmöglichkeiten mit Hochschulen bei technisch orientierten Entwicklungsprojekten bis zu finanziellen Unterstüt-

zungsleistungen für innovative Projekte. Diese Angebote sind vor allem kleineren Betrieben oft kaum bekannt. Um diese Angebote visibler zu machen, sollen das Amt für Wirtschaft und Tourismus des Kantons und das KMU-Zentrum der HTW in Zukunft noch aktiver als Informations- und Kontaktdreh-scheibe wirken, damit jedem interessierten Betrieb praxisnahe Tipps zur Nutzung der Instrumente im Bereich der Innovationsförderung gegeben werden können. (ep)

Unter info@wirtschaftsforum-gr.ch kann der Bericht bezogen werden oder es gibt eine Download-Möglichkeit: www.wirtschaftsforum-gr.ch



Graubünden ist auch ein Standort für Informations- und Kommunikationstechnologie. Wege, wie diese Branche die Zukunft erfolgreich meistern kann, zeigt das Wirtschaftsforum auf. Foto: www.shutterstock.com/alphaspirit

In tschercha da trats engiadinais e jauers

Concurrenza speciala pel chalender tradiziunal dals furnituors d'energia

Daspö bod 50 ons survain il consüment d'energia il chalender da l'Impraisa electrica respectivamaing da l'Energia Engiadina e dal Provedimaint electric Val Müstair. Dal 2018 dessa dar ün chalender tuottafat special.

NICOLO BASS

Cumanzà ha l'istorgia dal chalender da fotografias avant bod 50 ons. Quella jada vaivan decis ils respunsabels da la Impraisa electrica chi d'eira in possess dal cumün da Scuol da regalar a tuot la cliantella ün chalender chi muossa per mincha mais üna bella fotografia. Cliant da la ditte d'eira insomma minchün chi retira forza electrica. Uschè cha'l chalender vain scumparti in mincha chasada.

Culla vendita e la restructuraziun da l'Impraisa electrica es gnüda fundada üna nouva ditte regionala per la furniziun d'energia: la Energia Engiadina. Ils respunsabels da quista ditte han cuntinuà culla tradiziun dal chalender in mincha chasada. Anzi, daspö bundant desch ons as partecipescha eir il Provedimaint electric Val Müstair a l'acziun dals chalenders. «Nus vain scumparti quist on bundant 5500 chalenders in tuot las chasadas da l'Engiadina Bassa e Val Müstair», quinta Armon Scandella da la Energia Engiadina. Quist chalender cun versins da chasas penda in bleras chasadas in tuot la region.

Concurrenza da trats indigens

Minch'on sta il chalender suot ün oter motto, saja quai fotografias dals cumüns o quist on versins süllas chasas engiadinaisas. Per las fotografias pissera daspö ons Jon Andri Taisch da Scuol. Fingia l'on passa han ils respunsabels gnü l'idea da realisar alch tuottafat special. «Il temp nun ha però bastü, per-



Minchün po as partecipar fin als 31 marz a la concurrenza da trats engiadinais e jauers pel chalender 2018 da l'Energia Engiadina e dal Provedimaint electric Val Müstair.

fotografia: Foto Taisch Scuol

quai laina far quai per quist on chi vain», quinta Tatiana Ruinatscha dal Provedimaint electric Val Müstair.

L'idea es nempe da realisar ün chalender cun trats indigens cha minchün po cuschnar davo. Perquai vöglan ils respunsabels dal Provedimaint electric Val Müstair e da l'Energia Engiadina realisar üna concurrenza. Minchün po trametter fin la fin da marz üna ricetta da trats engiadinais e jauers per la concurrenza. Las megldras inoltraziuns vegnan lura elavuradas e publicadas

sül chalender special, mincha mais ün'otra.

Minchün po as partecipar

Tatiana Ruinatscha spera da ramassar uschè plü bleras recetas pussibel. «Per inoltrar las recetas es tuot pussibel», quint'la, «quai po esser in fuorma da palperi, fotografias, filmins ed in tuot las fuormas digitalas chi sun cuntschaintas hozindi.» Üna giuria valütescha lura las inoltraziuns e decida finalmaing che trats da che persunas chi

vegnan publicats. «Nus dovrain in tuot 13 trats», declera Tatiana Ruinatscha. Ella spera cha bleras chasarinas as partecipeschan e cha forsas as chatta uschè dafatta trats vegls chi sun its in invlidanza. Cur cha la giuria ha defini ils vendschaders chi vegnan publicats sül chalender, vain lura darcheu il fotograf professional Jon Andri Taisch in acziun. El passa lura pro minchün per far fotografias professunalas dals trats. Per l'inizianta Ruinatscha esa important da ramassar ils trats tradiziunals,

ma eir desserts, pappas e grassins. Ella es fingia uossa be buonder da tuot quai chi vain inoltrà. Tatiana Ruinatscha suottastricha amo üna jada cha minchün po as partecipar. In december vain lura scumparti quist chalender special in mincha chasa in Engiadina Bassa ed in Val Müstair.

Il termin d'inoltraziun per la concurrenza es als 31 marz. Las recetas cun fotografias e filmins ston gnir inoltradas pro Tatiana Ruinatscha, PEM Val Müstair o sün info@pemvalmuestair.ch.

«Promouwer l'incletta per quista masüra»

Pavlar la sulvaschina es scumondà a partir dal 2018

A partir da l'on 2018 vala ün scumond da pavlar l'intera sulvaschina, na be quella da l'ungla sfessa. Als iniziants esa important d'infuormar e da sensibilisar a la populaziun per quista masüra.

In Engiadina Bassa regna fin la fin da la prosma stà ün scumond da pavlar la sulvaschina d'ungla sfessa. Il motiv per quista masüra es la malatia da la tubercolosa chi s'ha derasada i'l Vorarlberg ed i'l Tirol. Pervi dal cumportamaint da migraziun dals tschiervis exista il privel cha la malatia gnia datta inavant da la

sulvaschina al muvel da nüz. D'incuort esa gnü cuntschaint chi dess eir gnir scumondà a partir da l'on 2018 dal tuottafat da pavlar la sulvaschina d'ungla sfessa.

Cumpaschiun cuntradictoria

Sulvaschina chi'd es d'inviern in tschercha da pavel procura per cumpaschiun pro blers umans. Cun pavlar las bes-chas prouvan els da far alch dal bun. Be, chi chi pavla d'inviern la sulvaschina fa don a las bes-chas ed al god. Cun la campagna «Stop il pavlar da la sulvaschina» voutan sensibilisar uffizis chantunals, organisaziuns per la protecziun da la natüra e bes-chas, rapreschentants da l'agricultura e da la chatscha a la populaziun per l'incletta per

quist scumond. «Avant co cha quist scumond aintra in vigor esa important d'infuormar a la populaziun», ha dit Georg Brosi, parsura da l'Uffizi chantunale da chatscha e pes-cha. Quai chi'd es bain manià dals umans po significhar la mort da singulas bes-chas. «Per cha la sulvaschina possa surviver l'inviern esa tanter oter important chi's sparpaglian e chi nu's concentreschan pro las singulas pavladuoiras», ha'l declerà.

Ingünas pavladuoiras plü

Da plü bod organisaivan ils chatschaders il pavlar da la sulvaschina. In quel temp s'haja fabricchà diversas pavladuoiras e d'instà gniva fat cul fain per avair avuonda pavel per la stagiun d'inviern. La consequenza da quista masüra d'eira tanter oter üna concentraziun da la sulvaschina in quists lös.

«Las bes-chas fermas profitaivan da quist möd da pavlar e las debblas pativan. Per ellas nu restaiva inavo avuonda pavel e per part muriva la sulvaschina debbla pac davent da las pavladuoiras», ha manzunà il parsura da l'Uffizi chantunale da chatscha e pes-cha. Daspö decennis desistan ils chatschaders da quist servezzan a la sulvaschina, quai eir pervi chi nu d'eira üna masüra natürala. Tenor Brosi as chüra hozindi il spazi da viver da las bes-chas. «Da prüma vaira cultivan ils chatschaders pas-chs chi nu vegnan plü dovrats dals paurs e pisseran uschea per bun pavel per la sulvaschina cuort davo l'inviern.» Ün'ultiura masüra es chi vegnan im-

plantats godets cun frus-chaglia e plantas sco il culaischem.

Adüsada da spargnar energia

Üna masüra per cha la sulvaschina haja lös da pos sun las zonas da protecziun. «Id es important cha la sulvaschina haja d'inviern sia quietezza. Perquai esa da respettar quistas zonas da quietezza, quai per cha la sulvaschina nu gnia sforzada da cuorrer davent», ha declerà Brosi. La sulvaschina ha sviluppà si'aigna strategia per surviver la stagiun ingio chi chattan damain pavel. Lur metabolissem es durant quist temp adüsà da spargnar energia e lur ritem dal di vain adattà a las cundiziuns da l'inviern. «Las bes-chas redüan lur funcziuns corporalas e diminuischan la

temperatura dal corp ed il puls. Quai es ün möd ideal per spargnar energia», ha infuormà Brosi. Durant l'inviern es la sulvaschina adüsada da's nudrir da pavel cun plü paca energia, sco tschisp vegl o pavel chi chattan i'l god. Per sustegner la sulvaschina durant l'inviern esa important da pisserar cha mincha funtana da pavel intuorn ed in ils cumüns nu saja plü ragiundschibla per las bes-chas. Uschè as poja evitar cha la sulvaschina e bes-chas rapazzas s'avicinan als abitadis. Las gruppas d'interess da l'iniziativa per ün scumond da pavlar la sulvaschina racumondan diversas masüras sco da depositar las ballas da silo directamaing pro la paura o lura da cuvernar in ün möd sgür ils cumpostaders. (anr/afi)



Ils chatschaders desistan da pavlar la sulvaschina.

fotografia: mad

Arrandschamint

Rock e rimas in rumauntsch sül Kulm

San Murezzan In venderdi, ils 17 favrer, haun lö duos concerts a la saireda «Rumauntsch sül Kulm» a San Murezzan. A las 20.00 cumainza il prüm concert culla band engiadinaisa Prefix, las 20.30 segua il concert da la gruppa sursilvauna Liricas Analas.

Il rumauntsch es la lingua tradiziunela da la region ospitanta dal Champiunedi mundiel da skis alpin FIS a San Murezzan. In collavuraziun culla Lia Rumantscha haun ils organisatuors dal

champiunedi proco cha la quarta lingua nazionela saja visibla ed udibla düraunt l'intera occurrenza. Scu punct culminant vers la fin da las cuorsas da skis preschainta la Lia Rumantscha la band da hip-hop rumauntscha Liricas Analas. Ils rimneders sursilvauns haun edieu il 2016 cun «banalita» lur Sevel album. Aunz ils beats da las Liricas do que rock engiadinais culla band Prefix i'l parc dal Kulm a San Murezzan. (protr.)



Las trais propostas per la nouva vopna dal cumün da Scuol sun gnüdas preschantadas a la radunanza cumünala da Scuol.

fotografia: mad

Ingün sustegn pel Center da cultura Nairs

Radunanza cumünala da Scuol pissera per discussiuns

Il suveran da Scuol ha refusà la dumonda per üna süertà pel Center d'art contemporanea Nairs. Il capo cumünal ha preschantà las trais propostas per üna nouva vopna pel cumün fusiunà da Scuol.

Ils 163 preschaints s'han infuormats a la radunanza cumünala da Scuol da lündeschdi saira davart ils differents afars chi vegnan suottamiss a la prosma votaziun cumünala. La radunanza ha delibrà a man da tala üna revisiun parziala da la planisaziun locala, differents ledschas ed ha approvà las trais propostas per üna nouva vopna pel cumün da Scuol. Cun gronda majorità han ils preschaints acceptà la cunvegna da prestaziun tanter il cumün da Scuol e la Gurlaina SA. Na approvada es gnüda la dumonda per üna süertà da 350000 francs pel Center d'art contemporanea Nairs. Quista decisiun es gnüda fatta a man d'ün scrutin e quai cun 93 vuschs da na e 63 da schi. Uschè es la decisiun

statta clera. P'ls ultims duos ons es la chasa gnüda renovada per intuorn trais milliuns francs. Per quai mancaivan amo 350000 francs. Cun üna süertà dal cumün vessan ils respunsabels survgni la summa da las bancas. Uossa ston ils respunsabels dal center ir in tschercha per raps pro privats.

Opposiziun cunter prüma proposta

Christian Fanzun, il capo cumünal, ha infuormà davart duos revisiuns parzialas da la planisaziun locala. «Pervi da l'opposiziun cunter nossa prüma proposta pel müdamaint da la senda d'inviern da Natèas a Prasüras sur Ftan vaina elavurà üna nouva proposta. Quella ha per part ün nouv traiget», ha declerà Fanzun.

L'antierur cumün da Tarasp vaiva a chaschun da sia revisiun totala da la planisaziun locala introdüt la zona dal chastè. Il nouv possessur dal Chastè da Tarasp, Not Vital, giavüscha ün müdamaint da quista zona, quai per realisar differents intents d'art. Ils preschaints han acceptà cun gronda majorità quists müdamaints parzials da la planisaziun locala.

La nouva ledscha d'energia regla l'inchaschamaint da la taxa a favur da la comunità. «Las taxas e prestaziuns a favur da comunitàs sun üna componenta da l'indemnisaziun per l'adöver da la rait dal provedimaint electric», ha declerà il capo cumünal. Cun quista ledscha vain autorisada la radunanza cumünala da fixar minch'on la taxa pel on seguaint e quai i'l rom d'üna taxa chi dascha esser tanter nolla e quatter raps per ura kilowatt. Insembel cul cugliader pauril chantunal ha elavurà la cumischiun respunsabla la ledscha agricula. La mera da quista ledscha es da reglar la cultivaziun ed üttilisaziun dal pa-sch e da las alps cumünalas e la cultivaziun dal terrain agricul in general.

Mantgnair tradiziuns da sepultüra

Per discussiuns han pisserà las propostas per la ledscha davart ils sunteris e las sepultüras e quella davart l'adöver da las vias da god e las vias champestras cun veiculs a motor. «Illa cumischiun chi ha elavurà la ledscha da sunteris d'airan rapreschantadas mincha fracziun dal cumün fusiunà da Scuol cun üna

persuna», ha manzunà Christian Fanzun. L'intent d'eira da mantgnair eir in avegnir las tradiziuns ed üsanzas da mincha fracziun in connex cun lur sunteris e las sepultüras. Ün cas special es il sunteris da Sent cun sias fossas da famiglias, da privats e dals Randulins e chi sta per part suot la protecziun da monuments. La situaziun pro la fusiun a regard la ledscha per l'adöver da las vias da god e las vias champestras d'eira quella cha singuls cumüns vaivan per quista chosa üna ledscha fich severa e l's oters d'airan fich liberals. «Hoz pudaina preschantar üna ledscha fich liberala», ha dit il capo cumünal. «Nus vain provà da chattar ün cumpromis tanter tuot las pussibilitats chi s'han preschantadas per l'adöver da las vias da god e las vias champestras.» Tuot las ledschas preschantadas sun gnüdas approvas cun pacs müdamaints a favur da la votaziun cumünala da la fin dal mais da marz.

Üna nouva vopna per Scuol?

I'l contrat da fusiun d'eira previs cha la vopna dal cumün da Scuol gnia surtutta per ün temp transitori e cha davognia s-chaffida üna nouva vopna. La

prümavaira passada ha decis la supranza cumünala da tour per mans quista fatschenda. Reto Weiss, l'archivar dal stadi e president da la cumischiun eraldica dal Chantun, ha scusglia da scriber oura üna concorrenza per tuot la populaziun. El ha manzunà chi füss eir pussibel da surtour definitivmaing la vopna da l'antierur cumün da Scuol.

Ses artistas ed artists han inoltrà lur propostas ed üna cumischiun ha valütà quistas lavuors. A la radunanza cumünala sun gnüdas preschantadas trais propostas, la vopna da fin qua e duos novas. Il suveran da Scuol survain la pussibilità da tscherner schi voulan üna nouva vopna o na. Schi voulan ün nouv emblem official schi esa da decider tanter las duos propostas novas. Per finir ha infuormà il capo cumünal davart la donaziun dal cumün fatta a favur da la candidatura per l'Olimpiada 2026. «La dumonda es scha nus daschaivan far quista donaziun o na. In cas cha nus vessan da perder quist reuors sun eu pront da surtour persunalmaing quist import», ha accentuà Christian Fanzun. (anr/afi)

Visitar la baselgia claustrala Müstair eir online

Nouva spüerta virtuala per tuots

Il ciclus cullas pittüras carolingas e romanas illa baselgia da la clostra Son Jon a Müstair sun unicis. Daspö cuort pon ils interessats tillas admirar eir fond üna gita virtuala illa baselgia.

La baselgia da la clostra da Müstair es gnüda fabricada da l'on 755 e vain uschea üttilisada daspö passa 1200 ons. Las pittüras al fresco carolingas fuorman il plü grond e plü bain mantgnü ciclus da purtrets müralis dal Temp d'immez tempriv chi dà. Perquai ha l'Unesco integrà da l'on 1983 la clostra da Müstair cun sia baselgia i'l inventar dals bains culturals d'importanza mundiala.

Fingia bod s'haja badà l'importanza istorica ed istoric-culturala dal bain cultural mundial. Da l'on 1969 es gnüda constituida la Fundaziun Pro Clostra Son Jon. Quella ha il böt dad accompagnar las lavuors da mantegnimaing e renovaziun da la clostra da Müstair. Quista lezcha accumulaischa la fundaziun amo hoz.

Fundaziun s'ingascha

Insembel cul status da monumaint d'importanza mundiala ha survgni la clostra a Müstair eir amo tscherts dovaurs. Ün da quels es da render cuntschainta la clostra e sia importanza culturala plü bain pussibel. Per far quai giouvan las novas tecnologias d'infuormaziun üna rolla adüna plü gronda.

Per pudair sün tuot il muond visitar da maniera virtuala la baselgia claustrala da Müstair ha la fundaziun Pro Clostra Son Jon incumbenzà üna firma specialisada. Uschè ha realisà la Sphera3D üna visita virtuala da la baselgia da Müstair. Quista gita as basa sün panoramas da 360 grads chi pon gnir observadas sül monitor dal computer o dal smartphone sco eir cun agüd dad ögliers VR (Virtual Reality), dimena in realità virtuala.

La prüma fasa es uossa conclüsa

Il prüm pass per realisar quist proget es, sco cha'ls respunsabels da la Clostra Son Jon comuniceschan, uossa fat: «Daspö schner as poja fingia far cun agüd dal servezzan Google Street View la visita da la baselgia da la clostra.» Uossa sun ils collavuratuors da la firma

incumbenzada landervia a s-chaffir üna versiun amo plü raffinata. «Quella versiun sarà lura adattada per ögliers da Virtual Reality e cuntgnarà eir daplü material, tant fotografias sco eir infuormaziuns istoric-culturalas», infuormescha Elke Larcher, la directura dal mu-

seum da la Clostra Son Jon a Müstair. Uschea accumulaischa la Fundaziun Pro Clostra Son Jon l'incumbenza dad infuormar, la quala es colliada cull'administraziun d'ün bain cultural d'importanza mundiala. «L'atmosfera particulara da quist lö undraivel as lascha

preschantar da maniera virtuala però be per part», infuormescha Larcher. «Ils panoramas dessan animar als «users» da gnir a Müstair a far la visita a la clostra, per far cun tuot ils sens cugnuschescha dal bain cultural mundial, ha accentuà Clostra Son Jon.» (anr/fa)



La Fundaziun Pro Clostra Son Jon ha incumbenzà üna firma specialisada da pussibilitar ad interessats üna visita virtuala illa baselgia claustrala a Müstair.

fotografia: mad

47%
2.95
statt 5.60

Diese Woche aktuell

Gültig bis 18.2.2017 solange Vorrat



30%
ab 2 Stück
2.90
statt 4.20

Cherry Rispentomaten (ohne Bio), Italien/Marokko, Packung à 500 g (100 g = -58)



40%
per 100 g
4.55
statt 7.60

Coop Rindsrumpsteak, Uruguay/Argentinien/Brasilien, in Selbstbedienung, 3 Stück ca. 480 g



50%
9.50
statt 19.-

Coop Rindschackfleisch, Schweiz/Österreich, in Selbstbedienung, 2 x 500 g, Duo



50%
29.85
statt 59.70

Santa Ana Malbec Mendoza 2015, 6 x 75 cl (10 cl = -66)
Jahrgangsänderungen vorbehalten.
Coop verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.



40%
11.80
statt 19.75

Coop Basler Leckerli, 1,5 kg (100 g = -79)



51%
25.95
statt 53.35

3 für 2
auf alle Pampers Windeln nach Wahl

(exkl. Grosspackungen, gilt für 3 Packungen mit identischem Preis)
z. B. Baby Dry, Grösse 4, Maxi, 3 x 44 Stück
33.60 statt 50.40 (1 Stück = -26)



Ariel flüssig Colorwaschmittel, 2 x 3,25 Liter (2 x 50 WG) (1 Liter = 3.99)



Für mich und dich.

Residenza Rosatsch
Traditional Luxury Living in the Heart of St. Moritz




VERKAUF & BERATUNG

C

Costa Immobilien AG
Via Chantun Sur 2
CH-7504 Pontresina
Tel. +41 81 842 76 60
info@costa-immo.ch
www.costa-immo.ch

WALDHAUS SILS
A family affair since 1908

Freitag, 17. Februar 2017
Jazz-Konzert «Double Trio»
mit Paolo Alderighi und Stephanie Trick
Beginn um 21.15 Uhr | Eintritt CHF 25

Montag, 20. Februar 2017
«The Grand Budapest Hotel»
mit Einführungsworten von Samuel Ammann
Beginn um 21.15 Uhr | Eintritt CHF 15

Oder geniessen Sie ganz einfach ein gediegenes Abendessen in unserer Arvenstube

Wir bitten bei allen Veranstaltungen um Voranmeldung
T 081 838 51 00 | F 081 838 51 98 | mail@waldhaus-sils.ch

Zu vermieten in **Samedan**, mit traumhafter Aussicht, sehr schöne
3½-Zimmer-Wohnung mit Cheminée, Balkon, Lift, Garagenplatz.
Tel. 079 625 35 07

Scuol
Gesucht
Teilzeit-Mitarbeiterin für Réception/Etage gute Deutschkenntnisse
Tel. 081 252 69 69

ZU VERKAUFEN IN SAMEDAN
4½ Zimmer Eigentumswohnung mit Panoramansicht, Zweitwohnungsstatus
Die einmalig grosszügige Wohnung befindet sich im 2. Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses und verfügt über drei Schlafzimmer und zwei Badezimmer.
Die Bruttogeschossfläche beträgt 114.2 m², der Balkon hat eine Grösse von 6.16 m². Zur Wohnung gehört ausserdem ein Kellerabteil mit 9.6 m².
Erbaut wurde das Gebäude im Jahr 2006, geheizt wird mit Öl.
Kaufpreis inkl. zwei Tiefgaragenplätze: CHF 1'270'000.-, verfügbar nach Vereinbarung
Kontakt:
Alphabeta Partners AG, Herr Urs Gretler,
+41 41 763 10 71,
urs.gretler@alphabeta-partners.ch

EDELMAIS
EINMAL MEERI



DO. 09.03.17	PONTRESINA	RONDO
FR. 10.03.17	DAVOS	CONGRESS

WWW.STARTTICKET.CH / 0900 325 325
(CHF 1.19/MIN AB FESTNETZ), POST ODER ALLEN STARTTICKET VVK-STELLEN
PRESENTING SPONSOR: **SAMSUNG**

olympia bob run
ST. MORITZ - CELERINA

CUPRENNEN

SAMSTAG, 18. FEBRUAR 2017
9:00 UHR
Skeleton: 4protection
Performer Race
2er Bob: Airport Garage
Geronimi Race

SONNTAG, 19. FEBRUAR 2017
9:00 UHR
Skeleton: 4protection
Power Race
2er Bob: Tulux Cup
Monobob: Sachs-Getty
Challenge

www.olympia-bobrun.ch

Eine Sonderbeilage der
Engadiner Post
POSTA LADINA



Chalandamarz

Alle Chalandamarz-Programme der Engadiner Gemeinden!
• erhöhte Auflage • optimale Platzierung Ihres Inserates
• Farbigkeit • zum günstigen Annoncentarif

Erscheinungsdatum: **Samstag, 25. Februar 2017**
Inserateschluss: **Freitag, 17. Februar 2017**

Wir beraten Sie unverbindlich!

Publicitas AG
Gewerbezentrum Surpunt, 7500 St. Moritz
Tel. 058 680 91 50, Fax 058 680 91 51, stmoritz@publicitas.ch

www.publicitas.ch/stmoritz



Engadin goes Hollywood

Der Film «Rose's Turn» – mit grosser St. Moritzer Beteiligung – wird in L. A. uraufgeführt

Am 23. Februar ist Premiere des Films «Rose's Turn» am Hollywood Reel Independent Film Festival in Los Angeles. Die St. Moritzerin Claudia Aerni und ihr Freund Erik Denz produzierten «Rose's Turn» und spielten die Hauptrollen.

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

Diese Woche bedient sie die Gäste im Hotel Corvatsch in St. Moritz, nächste Woche schreitet sie gemeinsam mit ihrem Partner Erik Denz mit verschiedensten Stars in Hollywood über den roten Teppich. «Irgendwie fass ich es noch gar nicht richtig, werde aber mit jeder Stunde nervöser», sagt Claudia Aerni. Und auch Denz spürt die Anspannung: «Als entschieden wurde, dass unser Film am Hollywood Reel Independent Film Festival (HRIFF) Premiere feiern wird, waren wir relativ gelassen, aber je näher es kommt, desto aufgeregter werden wir.»

Vor drei Jahren, damals noch als Schauspielschüler, verbrachte das Paar drei Monate am Lee Strasberg Institute for Theater and Film in Los Angeles, wo sie Kymberly Harris, ihren damaligen Coach kennenlernten. Wieder zuhause angekommen, wollten sie selbst etwas produzieren, nur fehlte ihnen dafür eine gute Geschichte. Aerni erinnerte sich daran, dass Harris auch schreibt, worauf sie sie kontaktierte. Et voilà, präsentierte ihnen Harris ein Bühnenstück, das in New York bereits



Claudia Aerni und Erik Denz alias Dani und Marc bei der Dinner-Szene mit Rhonda Stubbins White, welche die Rose spielt.

Screenshots: z. Vfg

aufgeführt wurde. Die Handlung, die die verschiedenen Konflikte wie jenen zwischen Schwarzen und Weissen, Arm und Reich und auch den zwischen Männern und Frauen thematisiert, überzeugte Aerni und Denz. So, dass Harris daraus ein Drehbuch für einen 15-minütigen Kurzfilm schrieb. Gemeinsam mit einem amerikanischen Team drehten sie den Film im letzten Mai in Los Angeles in vier Wochen ab.

«Ich hätte nicht gedacht, dass ich so schnell selbst einen Film produzieren kann. Auch finanziell gesehen», so Aerni. Obwohl alle zu einem Minimallohn gearbeitet hätten, die Kosten für

«Rose's Turn» beliefen sich auf 40000 Franken. «Für das Geld könntest du in der Schweiz einen ganzen Film drehen. In Hollywood sind alle Profis, und da gibt es nichts gratis.» Darum arbeitet Aerni auch den ganzen Winter bei ihrer Mutter im Hotel Corvatsch: Um Geld für eben solche Projekte beiseitelegen zu können.

Mit den Stars über den Teppich

Das grösste Problem der zwei 29-Jährigen ist seit Tagen nun die Frage: Was ziehe ich auf dem roten Teppich an? «Hoffentlich sind wir nicht under- oder overdressed», scherzt Denz. «Ich freue mich auf die Dame an meinem Arm, die mich viel besser aussehen lassen wird, als ich das alleine hinbringen würde.» Den roten Teppich teilt sich das Paar mit grossen Namen der Hollywood-A-Prominenz. «Das ist schon ziemlich verrückt», so Denz. Trotzdem, das alles sei zwar schön und gut, aber hauptsächlich sei man dort, um Kontakte zu knüpfen. «Ich bin jedoch nicht so naiv zu glauben, in Hollywood gleich durchzustarten», ergänzt Aerni. Denz sieht das ähnlich, wobei damit schon ein Kindheitstraum in Erfüllung gegangen sei. Auch wenn die beiden realistisch bleiben, ihre Namen und Gesichter in Hollywood zu platzieren, sei für die Zukunft sicher nicht schlecht.

Am Donnerstag, 23. Februar um 18.30 Uhr Ortszeit wird «Rose's Turn»

im HRIFF gezeigt. «Als bekannt wurde, dass der Film ins Festival aufgenommen wurde, ist unser amerikanisches Team völlig ausgerastet», sagt Aerni. Die Bedeutung des HRIFF sei ihnen bis dann gar nicht bewusst gewesen. «Anscheinend ist das für die Amerikaner, was für uns die Berlinale ist.» Zudem sind die Kurzfilme, die gezeigt werden, «Oscar eligible», das heisst, sie werden in den Topf geworfen, aus dem im kommenden Jahr die Kandidaten für die Oscar-Nominierungen gezogen werden.

Seinen Film und sich selber im Kino auf Grossleinwand und mit gutem Sound zu sehen, sei eine tolle Erfahrung, so Denz, wenn auch etwas surreal. «Ich bin, wie die meisten Schauspieler nicht Fan, mich selber im Film zu sehen.» Beide sind hauptsächlich gespannt, wie das Publikum auf den Film reagiert. «Das wird so speziell, da du die Energie der Leute spürst und die Emotionen mitbekommst», so Aerni.

Unsere Babys sind die Filme

Zurück aus Hollywood sind dann weitere Festivals geplant – «Rose's Turn» wurde bei über 20 Festivals eingereicht, darunter auch Solothurn, Locarno oder auch Cannes. «Mit Kurzfilmen lässt sich kein Geld verdienen, sie sind aber eine gute Art, sich zu zeigen und seinen Namen in der Szene bekannt zu machen», sagt Claudia Aerni. Und es sei eine Möglichkeit zu

zeigen, dass man als Schauspieler auch bereit sei, selbst etwas zu machen. «Es lohnt sich nicht, darauf zu warten, dass dir jemand einen Job gibt.» Und wer weiss, welche Kontakte und welche neuen Projekte sich durch Hollywood und den Festival-Sommer ergeben. «Das ist auch das Ziel des Ganzen. Dafür leben wir. Wir haben keine Hunde, keine Kinder, unsere Babys sind die Filme.»



Den Trailer zu «Rose's Turn» gibt es auf www.engadinerpost.ch unter dem Post «Engadin goes Hollywood» zu sehen.

«Rose's Turn» – die Handlung

Marc, ein junger und erfolgreicher Immobilienhändler und seine hübsche Frau Dani sind von Zürich nach Los Angeles umgezogen, damit er in den Staaten arbeiten und sie Kunstgeschichte studieren kann. Dani ist überwältigt von der Anzahl obdachloser Menschen und ihrer Situation und bekommt Gewissensbisse. Nichtsahnend verbringt sie einen Tag mit der obdachlosen Rose und lädt sie ohne Marcs Einverständnis zum Abendessen zu sich nach Hause ein. Schon sehr bald beginnt Rose, ihr wahres Gesicht zu zeigen und zwingt das Paar, ihre Realität zu erleben. (pd)



Mit der Teilnahme am HRIFF erfüllt «Rose's Turn» die Bedingung zu einer möglichen Nominierung für die Oscars.

Veranstaltungen

Shakespeare Company zeigt Mutter Courage

Zuoz Die Shakespeare Company widmet sich in ihrer neuesten Produktion einem absoluten Klassiker der Theaterliteratur und zugleich einem brandaktuellen Thema. Bertolt Brechts «Mutter Courage» behandelt die Frage, ob es möglich ist, im und durch den Krieg Profit zu machen, ohne dabei moralisch, psychisch und physisch zugrundezugehen. Die Schau-

spielerinnen und Schauspieler beschäftigen sich auch mit der Frage, was der Krieg für uns hier im Engadin bedeutet. Krieg erleben wir in der Schweiz nur über die Medien, und dessen unmittelbare Folgen wie zum Beispiel die Flüchtlingskrise spürt man im Engadin kaum bis gar nicht. Sind wir trotzdem verpflichtet, etwas gegen die Kriege in der Welt zu

unternehmen? Sind wir erschüttert und betroffen genug, um etwas zu ändern? Premiere ist am Freitag, 17. Februar um 20.00 Uhr im Zuoz Globe. Weitere Vorstellungen finden am Samstag um 19.00 Uhr, am Sonntag, um 17.00 Uhr und am Montag um 20:00 Uhr statt. (pd)

Reservation unter 081 851 30 00 oder unter zuozglobe@lyceum-alpinum.ch

Zwischen Bach und Flamenco

Engadin Der Cellist, Sänger und Komponist Ulrich Thiem ist seit drei Jahrzehnten regelmässiger Gast im Engadin. Seine freie Formation «Zwischen Bach und Blues» ermöglicht es ihm, Konzerte in stets wechselnder Zusammensetzung und musikalischer Ausrichtung zu spielen. Erstmals ist Thiem nun mit dem ebenfalls freischaffenden Flamenco-Gitaristen und Percussionisten Josef Ratsch in der Schweiz auf Tournee.

Thiem und Ratsch spielen drei Konzerte im Engadin. Konzerte, welche ein gemischtes Programm mit Solosätzen für Cello, traditionellen und eigenen Flamencostücken sowie Stilsonen zwischen klassischer Musik und Flamenco beinhalten. Ulrich Thiem konfrontiert mit seiner offenen, oftmals improvisierten Kunstform die Zuhörer mit der Frage nach dem Umgang miteinander in Zeiten der Globalisierung. Die Begegnungen mit Ul-

rich Thiem und Josel Ratsch finden jeweils um 20.30 Uhr an folgenden Orten statt: Am Donnerstag, 16. Februar in der reformierten Kirche von Guarda, am Freitag, 18. Februar, in der Chesa Cumünela in La Punt Chamues-ch und am Samstag, 18. Februar, in der reformierten Kirche in Samedan. Thiem und Ratsch werden zudem am Sonntag die reformierten Gottesdienste in Ardez und Ftan musikalisch untermalen. (Einges.)

Nietzsche als Musiker und Textkomponist

Sils Heute Donnerstagabend spricht Peter André Bloch, Stiftungsrat, in der Offenen Kirche in Sils-Maria um 17.30 Uhr über Nietzsches Künstlertum im Sinne einer Einführung in sein Werk. Als Jugendlicher hat er leidenschaftlich gern Klavier gespielt, und im Kreise seiner Familie kleine Gedichte und Kompositionen entworfen. Er wetteiferte mit grossen Vorbildern und brachte es bald zu erstaunlicher Meisterschaft. Viele Texte und Kompositionen hat Nietzsche Frauen

gewidmet: Jugendfreundinnen, später auch Cosima Wagner und Lou von Salomé. Im gemeinsamen Musizieren oder Musikhören erlebte er Momente grosser Glückseligkeit, die er auch in seinem lyrischen Werk in Worte zu fassen vermochte. Mit Dias, Musik- und Textbeispielen. Morgen Freitag führt Bloch von 11.00 bis 13.00 Uhr durchs Nietzsche-Haus und seine Sonderausstellungen, mit Einführungsvortrag über Nietzsches Beziehung zum Oberengadin. (Einges.)

Heiteres und Besinnliches

St. Moritz Am Freitag, 17. Februar um 15.00 Uhr findet in der Evangelischen Badkirche eine weitere Lesung zum Thema Heiteres & Besinnliches statt. Ingelore Balzer, Ottilia Fanti und Elisabeth Herren werden aus allen Literatur-Sparten vortragen. Eine Stunde lachen, schmunzeln und zuhören. Die Kollekte geht an Jam-

maneh. Dr. med. Armando Caflisch, der seit 1966 als Frauenarzt im Engadin tätig war, hatte sich persönlich dem Werk gewidmet. Noch heute hilft Jammaneh Frauen und Kindern hauptsächlich in afrikanischen Ländern. Diese Hilfe ist bitternötig. Die letzte Lesung findet am 17. März am selben Ort statt. (Einges.)

Die «staziun da basa», ein Pionierprojekt für die Gäste des Cresta Palace Hotels

Anfang Dezember 2016 hat das Cresta Palace sein neuestes Pionierprojekt in Betrieb genommen. Die «staziun da basa», eine Service Station für Sport- und Naturbegeisterte. Das Angebot der «staziun da basa» ist im Engadin einzigartig. Als vollumfängliche Service-Station bietet sie den perfekten Einstieg in die aktive Engadiner Sportwelt.

Dabei spielt es keine Rolle, ob sich der Gast für Skifahren, Langlaufen, eine Schneeschuhtour, Schlitteln, Eisklettern, Schlittschuhlaufen, Bob oder Skeleton interessiert. Im Sommer können beispielsweise Wandern, Walken, Golfen, Bergsteigen, Segeln, Kiten, Reiten oder Klettern auf dem Programm stehen. Activity Manager Philip Esseiva kennt sich aufgrund seines Sportstudiums in allen Sportarten bestens aus und kann beratend zur Seite stehen. Er kümmert sich in der Folge um die Ausrüstung und die «richtige» Bekleidung für die Aktivitäten, die Buchung des entsprechenden Guides sowie – falls nötig – der Location, damit die Gäste ein unvergessliches Sporterlebnis geniessen können. Auf Anfrage

werden auch Pläne für das Höhenttraining in der Engadiner Bergluft von Profis für Profis zusammengestellt. Vor und nach der Tour kann dann gleich noch das passende Warm up oder die entspannende Massage dazu gebucht werden.

Das Konzept für dieses Innovationsprojekt hat der Verwaltungsrat der Cresta Palace AG gemeinsam mit der Direktion Anne & Kai W. Ulrich erarbeitet. Es braucht Innovationen, um sich in der heutigen Zeit in der Hotelbranche profilieren und differenzieren zu können. Deshalb haben sich die Verantwortlichen vor gut einem Jahr gefragt wie man das Cresta Palace neu positionieren könnte, um es zukünftig weiterhin erfolgreich betreiben zu können.

Der Erfolg seines Hauses basiert gemäss Kai W. Ulrich auf 3 Säulen – in Anlehnung an die bekannten Bergspitzen Trais Fluors, die von Celerina aus gut sichtbar sind. «Engiadina originel»: Der Trend geht zurück zu den Wurzeln, d.h. für das Cresta Palace zurück zu den Seen, dem Hochland, dem Arvenwald und dem Licht des Engadins. Deshalb wurde für den Umbau

der «staziun da basa» Arven- und Lärchenholz aus der Region eingesetzt.

«Inspiraziun und celebrer»: Das Cresta Palace bietet einen optimalen und gediegenen Rahmen für unvergessliche Familien-, Hochzeits- und Geburtstagsfeste sowie für Seminare und Meetings.

«vita pura»: Deshalb bietet das Cresta Palace vielfältige Sportmöglichkeiten an, aber auch Ruhe und Erholung im Spa sowie schmackhafte, gesunde und frisch zubereitete Speisen in einem der hoteleigenen Restaurants gehören dazu.

Es wurden rund 2.7 Millionen Franken in dieses Projekt investiert, um so die drei tragenden unternehmerischen Säulen zu vereinen und die Zukunft des Traditionshauses zu sichern.

Der Umbau wurde durch das Baubüro Schwab gemeinsam mit der diplomierten und in Champfèr ansässigen Architektin Annabelle Breitenbach im Zeitraum vom 10. Oktober bis 8. Dezember 2016 realisiert.

Mit der «staziun da basa» hat das Hotel Cresta Palace ein neuartiges, umfassendes Angebot an Beratung, Ausrüstung

und Buchung für alle sport- und naturbegeisterten Gäste umgesetzt. Durch die innovative Idee erhalten die Gäste alles aus einer Hand, dank Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vor Ort, wie zum Beispiel dem Skiservice Engadin, der Bergsteigerschule Pontresina, Engadin St. Moritz Mountains, Bike School Engadin, Langlaufzentrum Celerina, Golf Engadin St. Moritz und der Schweizer Skischule St. Moritz.

Damit soll nicht nur den Stammgästen ein unkomplizierter und erholsamer Aufenthalt geboten werden. Vielmehr soll die neue Infrastruktur weitere Gästesegmente aus dem In- und Ausland ansprechen. Auch der lokalen Bevölkerung oder den Ferienwohnungsgästen steht dieser Bereich im Rahmen einer Mitgliedschaft zur Verfügung. Es gibt die Möglichkeit Tageseintritte, 7 Tage Abos oder eine Monats- und Jahresmitgliedschaft zu erwerben, die dann auch die Nutzung des SPA & Wellnessbereichs, den Fitnessraum, die Kurse, die Nutzung des Poolbereichs und die Tennisplätze beinhaltet. Die Jahresmitgliedschaft kostet CHF 1950.

Wir danken für den geschätzten Auftrag der Elektro- & Multimedia-Installationen.

ELEKTRO
WEISSTANNER
AG

Licht
Kraft
Multimedia
TV-Sat
Telekommunikation
Audio & Video

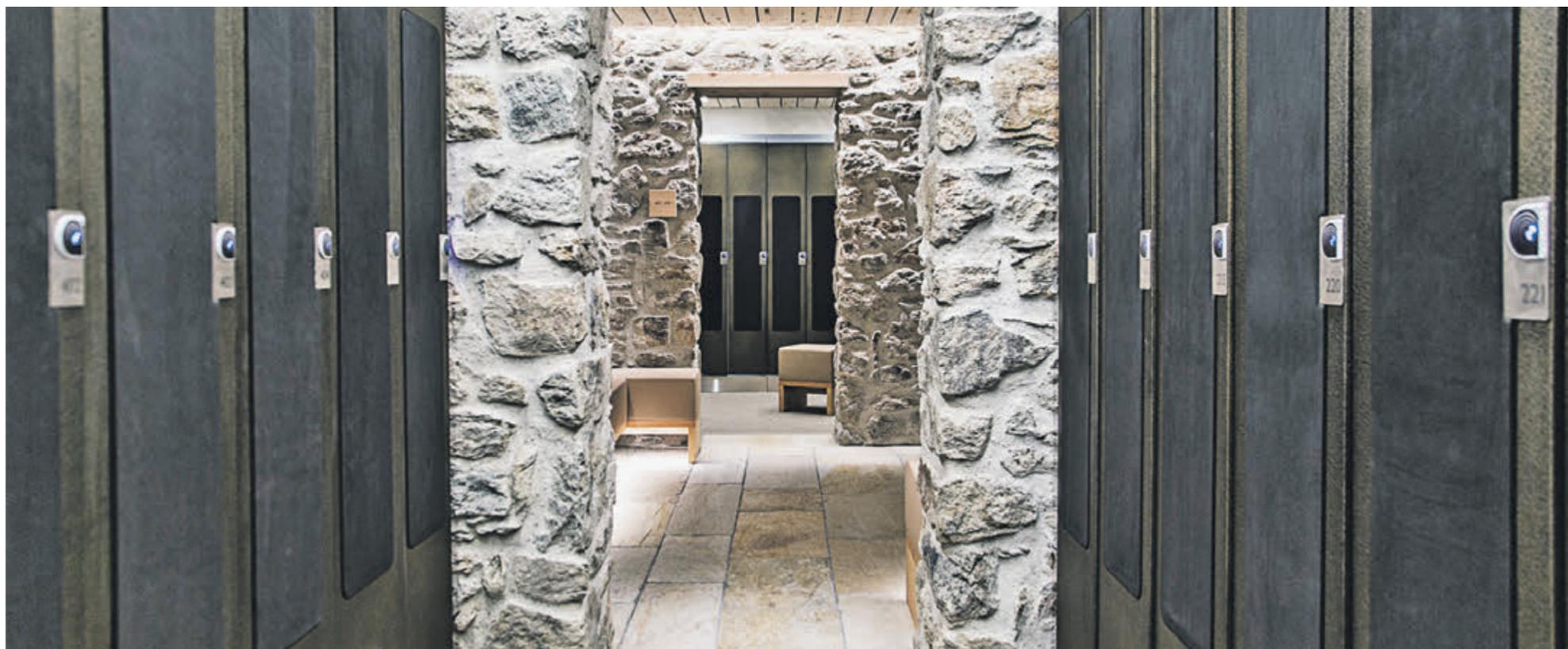
Weisstanner AG
Viotta da la posta 3
7505 Celerina
Tel. 081 833 47 47
Fax 081 833 33 02
www.weisstanner.ch

Wir elektrisieren

Ich bedanke mich bei der Bauherrschaft, den Bauleitern, den Unternehmern und den Planern für die schöne Zusammenarbeit und wünsche dem Hotel Cresta Palace viel Erfolg mit dem neuen Konzept!

Annabelle Breitenbach

breitenba.ch
ARCHITEKTUR



Bericht der Architektin

Das Hotel Cresta Palace in Celerina hat per Dezember 2016 ein neues Konzept entwickelt und im Halbuntergeschoss des 1906 eröffneten Hotels realisiert: die «staziun da basa», der Ausgangspunkt für sportliche Aktivitäten im Engadin.

In der «staziun da basa» bekommt der Gast alle nötigen Informationen und kann sich für seine Ausflüge ausrüsten. Es stehen grosszügige Bikeräume mit einer Werkstatt zur Verfügung. Jedes Hotelzimmer verfügt über einen eigenen, belüfteten und beheizten Schrank, in dem Ski gelagert und Schuhe und Handschuhe getrocknet werden können. Ein neuer Zugang über eine rollstuhlgängige Rampe optimiert die Wege.

Erste Sondagen im Frühling 2016 und die Pläne des Hotels haben gezeigt, dass historische Bruchsteinwände unter neueren Verputzen und Verkleidungen vorhanden

waren. So sind der Bestand und die Geschichte des Hotels die Inspiration für das architektonische Konzept und für die Einteilung der Räume. Der Erhalt der wertvollen Substanz hatte für den Entwurf oberste Priorität.

Die historischen Bruchsteinwände wurden freigelegt und mit durch den Baumeister speziell angefertigtem Kalkmörtel saniert. Die Mauern, auf denen das Hotel steht, werden gezeigt, die Geschichte des Hotels hervorgeholt und weiter geschrieben.

Für den Innenausbau ist das Engadin selbst die Inspiration: Der Gast soll spüren, wo er sich befindet, über ein Zusammenspiel der Sinne.

Decken aus massivem Arvenholz riechen nach dem Engadin und stammen aus unseren Wäldern.

Dem Arvenholz wird eine beruhigende und antiseptische Wirkung zugesprochen,

was dem neuen Konzept sehr entgegenkommt. Durch eine effiziente Lüftung werden unangenehme Gerüche entfernt, das Arvenholz steigert mit seinen guten Eigenschaften das Wohlbefinden in den neuen Räumlichkeiten. Die Ausgestaltung als Akustikdecke mit Spalten zwischen den Brettern trägt zusätzlich zu einer angenehmen Atmosphäre bei.

Die Möbel sind modern aus kraftvollem Lärchenholz gestaltet, welches ebenfalls im Engadin gewachsen ist. Sie ergänzen die eindrucksvollen Bruchsteinmauern perfekt und geben den Räumen eine warme und selbstverständliche Stimmung. Dank der sehr guten und schönen Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft, den Bauleitern, allen Handwerkern und den Planern konnten wir den Umbau in nur acht Wochen auf die Wintersaison hin realisieren.

Lenova - energia
Planungen für Gebäudetechnik

Wir danken dem
Costa Palace Team
für den schönen Auftrag

Marc L. Lehner
Pontresina

Heizung
Sanitär
Lüftung
Energie

www.lenova-energia.ch

TSCHENETT
OFEN PLATTEN
www.ofen-platten.ch

Danke für den tollen Auftrag

Öfen
Cheminées
Plattenbeläge
Kamine
Kundenmaurer

F. Duttweiler AG
Ihr kompetenter Partner

Vielen Dank für Ihr Vertrauen.
Wir wünschen der Bauherrschaft,
den Gästen und Mitarbeitern viel
Freude am gelungenen Umbau.

7503 Samedan · T 081 851 07 50
www.duttweiler-ag.ch

maissen
elektroplanungen AG

Reto Maissen

Via Maistra 214
7504 Pontresina

Tel. 081 842 83 83
Fax 081 842 83 30
r.maissen@bluewin.ch

**Besten Dank für das entgegengebrachte
Vertrauen und herzliche Gratulation
zum gelungenen
Neubau 'Staziun da basa'**

Weidmann Wertbeständig
Via Brattas 2 St. Moritz
Tel. 081 833 44 73 malerei-weidmann.ch

WILLY
Inneneinrichtungen &
Bodenbeläge

+41 79 653 12 48
Email claudio@willy-gmbh.ch

giacoba

Lichtkonzepte | www.giacoba.ch

SCHWAB BAULEITUNGEN

Wir danken der Bauherrschaft für den Auftrag.

Arnold Schwab | Via da Mulin 26 | 7504 Pontresina
Tel. 081 842 74 34 | Fax 081 842 61 06 | bauleitungen@aschwab.ch

**SCHREINEREI
SCHWAB
& PARTNER**

Wir gratulieren den Bauherren
zum gelungenen Neubau & ihrem
Innovationsgeist. Dem Hotel und
der «Staziun da basa» wünschen
wir viele sportbegeisterte Gäste!

Schwab & Partner AG · 7504 Pontresina
T 081 834 57 24 · www.schwab-partner.ch

Wir danken der Bauherrschaft
für den schönen Auftrag

Türen und Brandtüren,
Metallbau und Schlosserarbeiten
in Stahl, Aluminium und Glas

Pfister
samedan

STAHLBAU · SCHLOSSEREI
GARAGENTÜRE · TÜREN · FENSTER
AUS: ALUMINIUM · KUNSTSTOFF UND GLAS
TEL. 081-851-05-50
www.metallbaupfister.ch



Seiler

Seiler AG
Hoch- u. Tiefbau
7504 Pontresina

Die Herausforderung das Unmögliche möglich zu machen
ist eine unserer Stärken.

Mit dem neuen Konzept der „Staziun da basa“
wünschen wir dem Cresta Palace viel Erfolg



Eishockeymeisterschaft 2. Liga Play-Off Achtelfinal

Eisarena Ludains

EHC St. Moritz – EHC Schaffhausen

Donnerstag, 16. Februar, 20.00 Uhr

Emil Frey AG
Dosch Garage St. Moritz
Via Maistra 46, 7500 St. Moritz
T 081 833 33 33
www.doschgaragen.ch

Subaru, Land Rover (Service), Kia (Service) Opel (Service)

SCHREINEREI
SILSER KÜCHEN
INNENAUSBAU
APPARATE-
AUSTAUSCH
RESTAURIERUNG
Holz100-Haus

Noldi Clalüna
MASSARBEIT IN HOLZ
7514 Sils im Engadin
Telefon: +41 (0)81 826 58 40
Mobile: +41 (0)79 603 94 93
www.schreinerei-claluena.ch

RP **Romano Pedrini**
Schreinerei · Innenausbau
Via Chavallera 39b
7500 St. Moritz
7505 Celerina
Tel. 081 833 32 26 / 833 23 33

K+M **Haustechnik AG**
Heizung - Lüftung - Sanitär - 24h Service
Tel. + 41 (0) 81 828 93 93

MARTIN CONRAD
TRANSPORT AG
IHR TRANSPORTPARTNER
IM ENGADIN SEIT 1900
WWW.MCONRAD.CH · INFO@MCONRAD.CH

M **MARTINELLI**
Baunternehmung
Gipsergeschäft
Tel. 081 833 39 25 info@martinelli-bau.ch
Fax 081 833 92 90 www.martinelli-bau.ch

Malergeschäft
Oskar Kleger AG
St. Moritz
malt, tapeziert, renoviert auch für Sie!
Telefon 081 833 18 17

FOPP
ORGANISATION &
TREUHAND AG

RUDOLF
EICHHOLZER
Werkzeug
Haushalt
St. Moritz
Tel. 081 833 49 50
Fax 081 833 36 70
Schlüsselservice · Tierartikel ·
Hunde- und Katzenfutter
Telefon 081 833 83 80



Heute findet auf der Ludains das zweite Play-Off Spiel der ersten Runde statt.

Foto: Marco Ritzmann

Gian-Marco Trivella: «Wir können gegen Schaffhausen gewinnen»

Engadiner Post: Wie haben Sie die Mannschaft im Laufe der Saison erlebt?

Gian-Marco Trivella: Am Anfang ging die Vorbereitung ziemlich lange, und dann sind wir auch eher schlecht in die Saison gestartet. Woran dies lag, ist schwierig zu sagen. Ich denke, dadurch, dass die Vorbereitung so lange war, fehlte dann etwas zum Start. Im Laufe der Saison haben sich die Spieler dann immer mehr verbessert, und die Resultate wurden besser. Wir haben uns immer weiter nach vorne gekämpft, und am Schluss haben wir uns den fünften Tabellenplatz zum Ziel gesetzt, was wir dann auch erreicht haben.

Wie hat die Mannschaft den Trainerwechsel mitten in der Saison verkraftet?

Ich glaube, das war schon ein Schock für die Spieler.

War der Wechsel vom Assistententrainer zum Headcoach eine Herausforderung für Sie?

Ja, anfangs war es sicher schwierig, aber nach dem Entscheid, sagte ich, ich mache das, und ich probiere mein Bestes zu geben.

Woran müssen Sie mit der Mannschaft im Moment noch arbeiten?

Goals zu schiessen. Sonst machen sie es gut. In den Play-offs ist es schwierig, entweder man gewinnt oder man verliert.

Können Sie sich vorstellen, was in den Spielerköpfen im Moment vor sich geht?

Ja, ich habe ja bis vor zwei Jahren selber noch mit ihnen mitgespielt. Ich denke, die

Freude ist da, und sie haben Lust auf die Play-offs. Die Junioren haben selber noch Spiele im Moment und sind dort sehr erfolgreich. Die Stimmung ist dann auch in der 1. Mannschaft gut, wenn die Junioren gewinnen, das merkt man schon.

Welche Erwartungen haben Sie für diese Play-offs?

Dass wir im Abschluss besser werden, weniger Strafen machen und die individuellen Fehler so tief wie möglich halten. Die Strafen sind noch unsere Schwäche. Ich wusste, die Schaffhauser sind stark im Powerplay, und prompt haben sie zwei

Goals im Powerplay geschossen.

Werden Sie während den Play-offs eher auf die altbewährten Spieler setzen oder auf junge?

Ich denke, es braucht einen guten Mix. Wenn man die Play-offs vom letzten Jahr anschaut, dann funktioniert das gut.

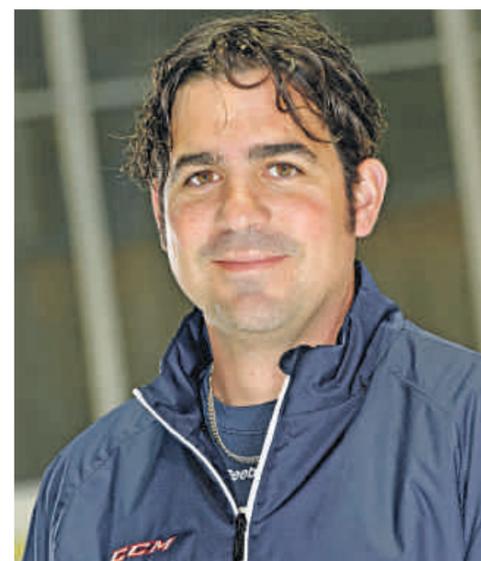
Wie lautet Ihre Prognose für heute Abend?

Wir können Schaffhausen bezwingen. Sie sind läuferisch weniger stark als wir, und der Goalie scheint mir nicht der beste zu sein, obwohl er am Dienstag gut gehalten hat. Ich denke, wir gewinnen heute Abend.

Annina Notz

Ein altbekannter Gegner

Der EHC St. Moritz trifft in der ersten Runde der diesjährigen Play-offs auf den EHC Schaffhausen. Diese Begegnung gab es 2015 in den Play-off-Viertelfinals zum letzten Mal. Damals hatte St. Moritz das Heimrecht auf seiner Seite, nun beginnen die Spiele in Schaffhausen. Vor zwei Jahren gewann der EHC St. Moritz die Play-off-Serie mit 3:1 Siegen und traf im Halbfinal auf Dürnten Vikings, gegen die er dann ausschied. In dieser Saison trafen die St. Moritzer und Schaffhauser erst bei den Junioren Top aufeinander. Beide Spiele entschieden die Engadiner Junioren für sich. Headcoach ist bei Schaffhausen der langjährige 1.-Liga-Spieler und Trainer Gianni Dalla Vecchia, assistiert wird er vom ehemaligen 1.-Liga-Torhüter Christian Thiemeyer. (skr)



Headcoach Gian-Marco Trivella.

Als die Autos Skifahren lernten

Siegeszug der einstigen «machina non grata»

Autofahren in den Alpen ist heute ein Ganzjahresvergnügen. Dem war, zumal im Bündnerland, nicht immer so. Dazu gibt es eine europäisch einmalige Vorgeschichte: zuerst knallhartes Autoverbot, dann Schneemobil-Weltsensation.

HEINI HOFMANN

Diese azyklische Geschichteepisode eines weltweit einmaligen Fahrverbots für den «pustenden, tutenden und stinkenden Hohn» namens Automobil – von den einen als mutige Demonstration einer Willensnation belobigt, von den anderen als hinterwälderischer Schildbürgerstreich apostrophiert – dauerte ganze 25 Jahre, um dann plötzlich dem puren Gegenteil Platz zu machen – Ski fahrenden Autos.

Mit diesen schneetüchtigen Raupenfahrzeugen wurden, wie Bilddokumente bezeugen, bei schwierigsten winterlichen Strassenverhältnissen länderübergreifende Winterrallyes von einem Gourmettempel zum anderen Belle-Epoque-Hotel inszeniert.

Seinen ersten Auftritt in der Schweiz hatte das Automobil an der Landesausstellung von 1896 in Genf – also mit einem Jahrzehnt Verzögerung zum übrigen Europa. Doch während in der übrigen Welt das Auto seinen Siegeszug kontinuierlich beschleunigte, wurden im Bündnerland, also ausgerechnet in einer Hochburg der Belle-Epoque-Hotellerie, im 20. Jahrhundert die Weichen anders gestellt. Der Eisenbahn zeigte man die grüne Kelle, dem Auto dagegen die rote Karte; es wurde zur «machina non grata».

Das mochte auch damit zusammenhängen, dass – anders als andersorts – die Bündner durch ihre Stimmgabe am Entscheidungsprozess direkt teilhatten. So hat sich denn ganz im Gegensatz zur Bahnpolitik die Bündner Automobilpolitik nicht nur zu einem paneuropäischen Sonderfall, sondern geradezu zu einem anachronistischen Kuriosum der Automobilgeschichte schlechthin entwickelt.

Hauptinitiant – das Engadin

Es resultierte eine erstaunliche, rückblickend kaum mehr zu verstehende Situation: Ausgerechnet in jenem Kanton, den ein Schulbub im Aufsatz charakterisierte mit «Die Bündner ernähren sich von Touristen», gab es keine Automobile, weil Autofahren im ganzen Bündnerland aufgrund eines Beschlusses des Kleinen Rates seit 1900 schlichtweg verboten war.

Dabei lieferte das Engadin scheinbar den Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte; denn in der Botschaft an den Grossen Rat wird das kleinrätliche Verbot wie folgt begründet: «Seine



Der bei Strahlewetter als Cabrio umfunktionierte, raupengetriebene Münstertaler Postwagen beim «Klettern» am Ofenpass oberhalb Tschiers – mit Blick auf den Ortler.

Foto: Biblioteca Jaura, Valchava

Entstehung verdankt das Verbot von 1900 wirklicher Gefährdung und arger Belästigung des Strassenverkehrs im Engadin durch fremde Automobilbesitzer».

Die einen freute diese «friedliche Oase», während sich die anderen über solch «mittelalterliche Grenzsperrung» ärgerten. So gab es denn immer wieder groteske Bilder: Zum Beispiel durfte ein Graf aus Carrara, Besitzer der Marmorbrüche, mit seiner Nobelkarosse nur bis Castasegna fahren. Ab hier zogen die Pferde das Auto herauf.

Auch Karl August Lingner, der Odolkönig und Retter von Schloss Tarasp musste, um mit seinem Auto im Schlosspark spazierenfahren zu können, dieses per Pferdezug von der Landesgrenze heraufbefördern. Ein volles Vierteljahrhundert sollte es dauern, bis sich dies – nach sage und schreibe zehn Volksabstimmungen – erst 1925 änderte.

Die Ära der Raupenautos

Nach dem Fall des Bündner Autoverbots war es nun am Automobil selber, Graubünden zu erobern. Doch die Bündner Passstrassen als naturgegebene Nord-Süd-Verbindung über die Alpenbarriere, stellten an die Benzinkarossen in schneereichen Wintern ganz spezielle Anforderungen.

Das veranlasste findige Automobilkonstrukteure, diesem Handicap durch

einen so einfachen wie genialen Trick zu begegnen. Sie verpassten den Automobilen Gleit- und Raupenhilfen. Dies führte zur spassigen Situation, dass die Autos, als sie im Bündnerland endlich zugelassen waren, gleich das Skifahren lernten.

Eine geniale Erfindung

Eine ganz besondere Konstruktion tauchte jetzt vor den Nobelhotels im Engadin auf: wintertaugliche Stahlrosse mit Raupenantrieb hinten und Skiern unter den Vorderrädern. Automobilfabrikant André Citroën führte die ersten Prototypen höchstpersönlich in St. Moritz vor. Mit solchen Skimobilen wurde nun auch die Anreise über den verschneiten Julierpass komfortabler.

Und es wurden bereits in den 1930er-Jahren sogar Winterrallyes möglich, wie eine Bildstrecke von der italienisch-schweizerischen Grenze in Münstair via Hotel Schweizerhof in Sta. Maria zum Badrutt's Palace Hotel in St. Moritz zeigt.

Der Raupenantrieb ist allerdings viel älter als die schneetauglichen Autochenilles, wie André Citroën seine Schneeaautos nannte. Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts kamen – aufgrund einer englischen Erfindung – in Amerika schwere Raupengeräte (Caterpillars) zum Einsatz. Nachteil war deren

beschränkte Geschwindigkeit. Für Baumaschinen waren sie geeignet, nicht aber für militärische und touristische Zwecke.

Entscheidend waren dann die Tüfteleien des französischen Ingenieurs Adolphe Kégresse am Hof des russischen Zaren Nikolaus II, zuerst mit Kammelleder, dann mit Gummibändern. So gab es im Fuhrpark des Zaren verschiedene geländegängige und sogar – mit Kufen unter den Vorderrädern – schneetaugliche Fahrzeuge. Später bediente sich auch Lenin der neuen Technik mit einem Rolls Royce mit Raupenantrieb, Baujahr 1915.

Wegen der Revolution kehrte Adolphe Kégresse wieder nach Frankreich zurück, arbeitete für André Citroën und leitete das neue Werk für Raupenfahrzeuge, die man dann später oft schlicht Kégressen nannte. Neben zivilen Modellen wurden auch ungepanzerter und gepanzerte Militärversionen hergestellt.

Ab 1928 wurden die Typenreihen B2, B10 und B14 durch die leistungstärkeren Baureihen C4 und C6 ersetzt. Zivil kamen die Autochenilles für öffentliche Transporte in den Bergen, Feuerwehren und Ambulanzen, Land- und Forstwirtschaft zum Einsatz.

Vor allem aber nutzten diese Raupenautos dann auch dem Tourismus und dem aufkommenden Winter- und Frei-

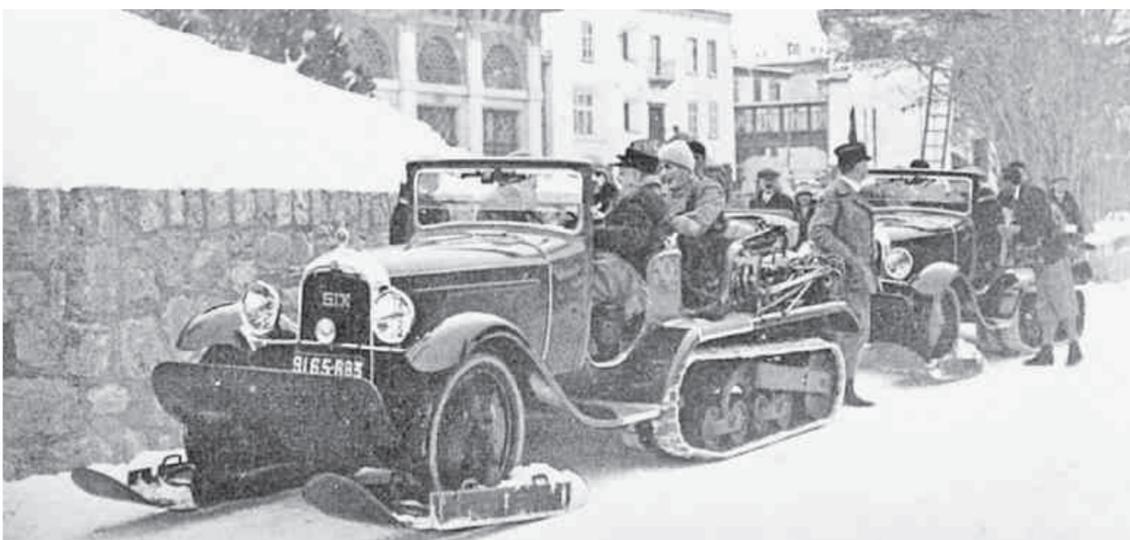
zeitsport, eigneten sich für Schneefahrten im Gelände und über Pässe, fürs Schleppen von Skifahrern und Schlitten, aber auch für Strandfahrten und Jagdexpeditionen.

Heute fast vergessen

Bald kamen auch Nachahmerprodukte auf den Markt, von White und von Hanomag, bei letzterem sogar als Motorrad, dem Ketten-Krad. Bei Citroën lautete schliesslich 1934 ein Konkurs das Ende der Raupenautos ein. Neue Allradfahrzeuge wie Jeep und Landrover waren sparsamer im Verbrauch und schneller. Die Landwirtschaft ihrerseits wechselte zum Traktor.

Eines ist sicher: Das Engadin und St. Moritz mit seinen Nobelhotels spielten damals als Werbeplattform für die Autochenilles eine wichtige Rolle. Wer weiss, vielleicht müsste man dies an einer nächsten Winterrallye wieder in Erinnerung rufen – mit einer in der Streckenplanung eingebauten Raupenauto-Demo.

Gleichzeitig könnte man sich auch an das weltweit einmalige Bündner Automobilverbot zurückerinnern, indem auf einem anderen Streckenabschnitt (Nebenstrasse oder Flugpiste Samedan) die Autos wieder von Pferden gezogen werden müssten. Wetten, dass diese Nostalgieeinlagen wieder zum Hit würden?!



Zwei Autochenilles vor dem Kulm Hotel. Mit ihnen wurde nun auch die Anreise über den verschneiten Julierpass komfortabler.

Foto: Archiv Badrutt's Palace Hotel, St. Moritz



Der grössere, wintertaugliche Postautokurs St. Moritz – Maloja – Castasegna als raupengetriebenes Schneemobil.

Foto: Sammlung Marco Jehli



Fotowettbewerb

Mitmachen & gewinnen!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Fotoapparat
zu gewinnen!

Thema «Wintersport» Einsendeschluss: 19. Februar 2017 Infos: www.engadinerpost.ch



Neueröffnung

Kerstin's Nähatelier & Café

Neben in liebevoller Handarbeit hergestellten eigenen Produkten führe ich auch gern Auftragsarbeiten und Änderungen aus. Zudem finden Sie bei mir ein Angebot besonderer Stoffe; Kreatives, Kleidung und Accessoires für Kinder; originelle und schöne Geschenke für Gross und Klein. Geniessen Sie in gemütlicher Atmosphäre Kaffee, Tee, heisse Schokolade und ein Stück hausgebackenen Kuchen.



Gern heisse ich Sie in meinem Nähatelier willkommen!

Kerstin's Nähatelier & Café

Via dal Farrer 14 | 7513 Silvaplana

Tel. +41 76 798 68 53 | E-Mail: info@lotzis.ch | www.lotzis.ch

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag: 10.00 bis 18.00 Uhr

Samstag: 10.00 bis 16.00 Uhr, Donnerstag und Sonntag geschlossen

2½-Zimmer- Wohnung im EG mit Garagenplatz in Silvaplana zu vermieten

Die Gemeinde Silvaplana vermietet per 01. November 2017 oder nach Vereinbarung in Dauer- oder nach Vereinbarung in Dauermiete im neu erstellten Wohnhaus Chesa Veglia Comunela, die 2½-Zimmerwohnung (43 m²) im EG zum Mietpreis von Fr. 1166.- inkl. Garagenplatz. Die NK werden separat verrechnet. Die Wohnung ist unmöbliert.

Eine Wohnsitznahme in Silvaplana ist unerlässlich.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an:

Gemeindeverwaltung Silvaplana
Via Maistra 24
7513 Silvaplana
Mail: verwaltung@silvaplana.ch
Tel. 081 838 70 70

S-chanf

An sonniger, ruhiger Aussichtslage per sofort oder n.V. zu vermieten

4½-Zimmerwohnung im DG mit direktem Liftzugang, Lärchen-Parkett, Naturholzküche, 2 Nasszellen, Cheminée, Balkon, grosser Dispo- / Kellerraum. Miete CHF 1750.- exkl. NK. Einstellplatz CHF 120.-

KLAINGUTI + RAINALTER SA
7524 Zuoz, Tel. 081 851 21 31

Direkter Draht zum Probeabonnement:

abo@engadinerpost.ch
081 837 90 80

Engadiner Post/Posta Ladina

GRAND HOTEL KRONENHOF
PONTRESINA
★★★★★



tessiner woche deluxe @ **kronenstübli**

Vom 22.-25. Februar 2017 kreiert Dario Ranza vom Hotel Villa Principe Leopoldo in Lugano im Kronenstübli seine Lieblingsgerichte aus der Tessiner Haute Cuisine.

★★★★★

Als Highlight findet am **Freitag, 24. Februar** zusätzlich das kommentierte **Dinner mit der Winzerin Gaby Gianini** und edlen Tropfen des Castello di Morcote statt.

Grand Hotel Kronenhof · 7504 Pontresina
T +41 81 830 30 30 · info@kronenhof.com · www.kronenhof.com

Sotheby's
EST. 1744
Collectors gather here.



Expertentag St. Moritz
Montag, 20. Februar 2017

Crystal Hotel
Via Traunter Plazzas 1

UNSERE EXPERTEN FÜR GEMÄLDE, SCHMUCK UND KUNSTGEGENSTÄNDE WERDEN FÜR EINE KOSTENLOSE SCHÄTZUNG ANWESEND SEIN. FÜR EINEN TERMIN KONTAKTIEREN SIE BITTE JESSICA GRAF UNTER 044 226 22 72 ODER JESSICA.GRAF@SOTHEBYS.COM



W · T R A
concept store

Plazzet 18 | Samedan | 081 850 08 05

OUTLET

PLAZZET 21
(vis-à-vis Hotel Bernina)
Samedan

FASHION – HOMEWARE – KIDS

1. bis 25. Februar 2017

Mittwoch bis Samstag
10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr

Wir suchen zur Ergänzung unseres Teams

ab Juni 2017 oder nach Vereinbarung

- eine **Dentalassistentin** mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis
- **und/ oder eine Lehrtochter** ab Juli 2017

Voraussetzungen:

- Gute Deutsch- und Italienischkenntnisse, weitere Fremdsprachen sind von Vorteil
- Freude am Umgang mit Menschen, vor allem mit Kindern
- Gepflegtes Erscheinungsbild

Wir sind eine kieferorthopädische Praxis in St. Moritz Dorf.

Schriftliche Bewerbungen per Post oder Mail bitte an:

Praxis Dr. Combi
Via Maistra 1
7500 St. Moritz
oder:
praxiscombi@gmail.com

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung

Engadiner Post
POSTA LADINA

Immer im Bild

News, Resultate, Bilder und der Blick hinter die Kulissen auf www.engadinerpost.ch



Lesen Sie die komplette EP/PL als digitale Ausgabe auf Ihrem iPad oder PC/Mac.

Unsere Printausgabe ist deswegen aber noch lange nicht aus der Mode!

Mit unserem Kombi-Abo lesen Sie die EP/PL wie es Ihnen passt!



Samedan, Via Plazzet 14+16 1-6 Zimmer-Wohnungen

- renovierte 6 Zimmer-Wohnung
- 1 oder 4.5 Zimmer-Wohnung
- im Dorfzentrum von Samedan
- herrliche Aussicht
- sonniger Balkon (teilweise)
- attraktive Wohnfläche
- Bodenbeläge Parkett/Teppich
- teilweise eigener Waschturm
- ideal für Familien oder Wohngemeinschaften
- Einstellplatz in der Tiefgarage kann dazu gemietet werden

Verfügbar nach Vereinbarung

7000 Chur
081 254 27 27
chur@wincasa.ch
www.wincasa.ch



wincasa

www.engadinerpost.ch

aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

Unsere Ski-Weltmeisterschaft 2017 Occasionen

In St. Moritz eingesetzte Fahrzeuge zu interessanten Preisen

ATV Defender Motorschlitten



Schneefräse Stromgeneratoren Licht-Scheinwerfer



OFFICINA VISINONI

Assistenz-Vermietung-Verkauf Industriefahrzeuge, Landwirtschaftliche Fahrzeuge, Autos und Motorräder, Zubehör und Ersatzteile

CH-7741 San Carlo/GR
T 081 844 01 24, F 081 844 21 24
www.visinoni.ch, officina@visinoni.ch

Inserate-Annahme | 058 680 91 50 | stmoritz@publicitas.ch

Trotz Zwei-Drittel-Überlegenheit verliert St. Moritz

Eishockey 2. Liga: EHC Schaffhausen – EHC St. Moritz 5:3 (2:1, 1:1, 2:1)

Konzentriert und mit vielen Chancen ist der EHC Schaffhausen ans Werk gegangen. Folgerichtig entschied er das Spiel für sich.

Die Gegner drängten von Anfang an ihr Forechecking auf, die logische Folge war, das erste Drittel für sich entscheiden zu können. Nach der ersten Pause kamen die Spieler von Trainer Trivella mit mehr Vertrauen, Elan und Selbstsicherheit aufs Eis. Ab der 20. Minute bis zum Schluss waren die Einheimischen überlegen. Sie erspielten sich Chance für Chance, aber keine konnte genutzt werden. Es war ein richtiges Play-off-Spiel, ein faires Spiel mit mehr Strafen für den EHC St. Moritz. Dies war auch ausschlaggebend für den Verlauf der Partie, nützten die Gastgeber ihre Überzahl klar und deutlich aus. Zwei Tore in Überzahl genühten, um Spiel eins zu entscheiden.

Alte Gewohnheiten waren beim EHC St. Moritz wiederum das Hauptproblem, dass die Engadiner am Schluss der Partie ohne Punkte nach Hause mussten. Bevorzugten die Spieler doch eher den Zug in die Ecken, statt den direkten Weg zum Tor zu suchen. Vor das Tor, wo es am ehesten schmerzt, dahin müssen die Einheimischen aus dem Engadin am Samstag hin, dann verlassen sie auch als Sieger das Eis und werden diese Serie für sich entscheiden.

«Viele Chancen, läuferisch, taktisch waren wir im Mittelabschnitt klar besser, nur die Chancenauswertung war nicht optimal!» Mit viel Tempo, dem Gegner das Forechecking aufdrängen,



Nach dem die St. Moritzer bereits am Samstag das Derby gegen Scuol zu Hause spielen konnten, wird heute schon wieder auf der Ludains gespielt. Nun ist es jedoch ein Play-Off-Spiel.

Foto: Marco Ritzmann

damit der Gegner Strafen bekommt und diese ausnützen: so könnte der EHC St. Moritz ausgleichen. Die Gegner haben auf dem Julierpass schon ein mulmiges Gefühl, auf der Ludains zu spielen. Dies muss das Team von Trivella ausnützen.

Am Donnerstag folgt das erste Heimspiel für den EHC St. Moritz. Es wird eine enge Angelegenheit, die durch einen grossen Aufmarsch des Publikums entschieden werden kann. Das erste

Spiel ist Geschichte, der EHC St. Moritz war nahe am Sieg, die Kleinigkeiten entscheiden die Play-off-Spiele.

Gian-Marco Cramer

Telegramm:

EHC Schaffhausen – EHC St. Moritz 5:3 (2:1, 1:1, 2:1)
IWC Arena – 194 Zuschauer – SR: Lamers/Dufner
Tore: 9. Ungemach (Spillmann, Schwarz) 1:0; 15. Camichel Marc (Brenna) 1:1; 19. Spillmann (Kundert, Ausschluss Tosio) 2:1; 36. Buff (Ungemach, Spillmann, Ausschluss Koch) 3:1; 39. Wolf (Heinz) 3:2; 41. Koch (Donati, Wolf) 3:3; 44. Bruggmann

(Spillmann, Ungemach) 4:3; 60. Kundert (Büchel, Tscharf, ins leere Tor) 5:3;
Strafen: 5 mal 2 Min. gegen EHC Schaffhausen, 8 mal 2 gegen EHC St. Moritz;
EHC Schaffhausen: Lüscher (Widmer), Spillmann Sven-Cédric, Schenk, Ungemach, Kundert, Stärk, Hug, Klingler, Buff, Glauser, Schwarz, Bruggmann, Stuber, Büchel, Tscharf, Schmidt, Vigini, Spillmann Lars-Kevin; EHC St. Moritz: Lony (Bertschinger), Tempini Elio, Wolf Marc, Altorfer Michael, Heuberger Jan, Brenna Marco, Gerber Silas, Donati Gianni, Heinz Rafael, Deininger Prisco, Mercuri Fabio, Kloos Adrian, Camichel Marc, Roffler Luca, Tosio Marco, Iseppi Ronnie, Koch Harrison, Camichel Gudench.

Zurück nach Hinterzarten

Nordisch Kombination Die Helvetia Nordic Trophy konnte am Wochenende wegen der Schneelage nicht wie geplant in Gibswil stattfinden. In Hinterzarten – wie bereits Anfang der Saison – konnten die Organisatoren einen attraktiven Wettkampf auf die Beine stellen. Der grosse Einsatz aller Helfer hat sich gelohnt: Sie wurden mit schönen Sprüngen der Nachwuchsathleten belohnt. Die Athleten lieferten den Zuschauern einen rasanten Suisse Neige Par-

cours. In der Kategorie U16 zeigte der Leader Nico Zarucchi (SC Alpina St. Moritz) ein ansprechendes Rennen und lief die schnellste Zeit überhaupt an diesem Tag. Hinter Zarucchi klassierte sich Remo Zihlmann (SC Marbach) und Patrice Ochsner (SC Einsiedeln). Bei den Girls lief Julia Biffi als Zweite ebenfalls aufs Podest und Aline Florin wurde Sechste. (Einges.)

Resultate Spezialspringen: Girls U13: Aline Florin 3. und 5. Rang. Girls U16: Julia Biffi zweimal 3. Rang. U16: Nico Zarucchi zweimal 7. Rang.

Gianluca-Cologna-Langlauf-Days 2017

Langlauf Vom 10. bis 12. Februar fanden im Val Müstair zum vierten Mal die Gianluca-Cologna-Langlauf-Days statt. Die Langlauf-Days sind ein fixer Termin in der Agenda von Gianluca Cologna, die er jedes Jahr gerne wahrnimmt und dabei seine ganze Passion für den Langlaufsport weitergibt. Rund 25 Personen profitieren auf der Loipe von den Inputs des Spitzenathleten und der weiteren vier Langlauflehrerinnen und -lehrer. Bei der Ab-

schlussstaffette konnten sich die Teilnehmer mit Cologna auf einem Parcours messen. Am Samstagabend präparierten die Teilnehmer im Center da Passlung in Fuldera gemeinsam mit Cologna die Skier und konnte einige Anekdoten über die Jauerbrüder miterleben. Ein spontaner Besuch des Fanclubs der Cologna-Brüder mit dem Glockenläuten der Treichelgruppe und ein gemeinsames Nachtessen rundeten den Langlauftag ab. (Einges.)



Vom Profi lernen an den Cologna Langlauf-Days.

Foto: Claudio Daguati

Nico Juelich in Top-Form

Cresta Das wohl schwierigste Rennen vom Top im Cresta-Kalender ist «The Brabazon Trophy». Drei Läufe am Samstag entscheiden über die Teilnahme am Finale der «Brabazon Twelve» vom Sonntag. Vierzig Fahrer hatten sich auf die Startliste gesetzt. Nach den drei Läufen am letzten Samstag konnten die Einheimischen «Rider» wieder etwas glänzen. Nico Juelich und der junge Jean Jacques Buff legten da schon den Grundstein für das Podest. Mitfavorit Magnus Eger aus Deutschland hatte die Kampflinie eingestellt und wollte alles geben, «aber ein früher Sturz am Shuttlecock, gleich bei Nino Bibbias Besen, warf mich überraschend aus dem Rennen, schade!» Mit drei guten Fahrten im 50-Sekunden-Bereich sicherte sich Nico Juelich aus Champfèr den Sieg mit über 3,5 Sekunden Vorsprung auf den Nachwuchsfahrer Jean Jacques Buff und für die Tagesbestzeit von 50,34 Sekunden die «Carl Nater Trophy». Der erst 19 Jahre alte Jean Jacques Buff aus St. Moritz fuhr bei zwei

Fahrten unter 51 Sekunden und wurde so Mitglied im «Five-O» Club. «The Brabazon Trophy» wurde im Jahre 1966 von den Mitgliedern zur Erinnerung an den Präsidenten Lt-Col. J.T.C. Moore Brabazon gestiftet. Er steuerte das Schicksal des «Saint Moritz Tobogganing Club» (SMTC) seit Ausbruch des zweiten Weltkrieges. Er wurde 1942 zum ersten Lord Brabazon of Tara ernannt. Nach dem Krieg war Lord Brabazon die treibende Kraft beim Wiederaufbau des Cresta Run in St. Moritz. Die Olympiade 1948 folgte gleich darauf. Dank den unermüdlichen Anstrengungen von Lord Brabazon konnten die Rennen wieder installiert und genügend Fahrer aus Europa, USA und anderen Ländern begeistert werden. John Moore-Brabazon, 1. Lord Brabazon of Tara, verstarb im Jahre 1964. (gcc)

Rangliste nach sechs Läufen: 1. N. RB. Juelich CH 306.16 / 2. J. J. Buff CH 309.93 / 3. G. Perani I 310.11 / 4. A. Kefalas GR 313.92 / 5. A. M. Schuster D 314.70 / 6. G. Pitsch CH 316.95



Sieger Nico Juelich mit dem «Gold Toboggan». Foto: fotoswiss.com/Cattaneo

Sieg und Niederlage für Celerina

Eishockey Das vergangene Wochenende war für die Damen des SC Celerina eine Achterbahnfahrt. Am Samstagabend trafen sie auswärts auf den HC Eisbären. Das erste Drittel verlief ohne Strafen, jedoch mit vielen Treffern. Die Gegner schossen anfangs zwei Tore. In der 15. Spielminute kam es dann auch zum Anschlusstreffer für den SC Celerina. Das zweite Goal schoss Ladina Mittler, dank einer schnellen Reaktion und einem Assist von Corina Stoffels. Im zweiten Drittel folgten erneut zwei Tore durch Annalisa Pedroni und Nadine Giovanoli. Im letzten Drittel stand es nach einem erneuten Treffer von Natalie Gadiant Natalie 5:5. Das Spiel endete nach einem Treffer der HC Eisbären leider mit einem Schlussstand von 6:5 für die HC Eisbären.

Am nächsten Abend stand bereits das nächste Spiel der Damen in Celerina an. Hier war der EHC Lustenau der Gegner. Nachdem es am Vortag mehrere Verletzungen gab, standen erneut nur elf Spielerinnen bereit. Das erste Drittel verlief ohne Strafen und endete mit einem Spielstand von 1:2 für den EHC Lustenau. Das zweite Drittel verlief ebenfalls ruhig, und so kam es hier zum einzigen Treffer für den EHC Lustenau. Nun war der Ehrgeiz geweckt, und beide Teams gaben alles. Es dauerte keine zwei Minuten, da hatte Steiner Silvana schon zwei Treffer erzielt. Die Emotionen der Spielerinnen kochten auf beiden Seiten hoch, und die Spannung wurde immer grösser. In der letzten Spielminute verliess der Goalie des EHC Lustenau das Spielfeld. Dies nutzte Natalie Gadiant aus und schoss 9 Sekunden vor Schluss noch das 6:4. Am kommenden Sonntag findet in Celerina das letzte Saisonspiel der Damen statt. Dieses beginnt um 17.00 Uhr. (ng)

Pauchard gewinnt

Langlauf Yanik Pauchard (Zuoz) sicherte sich am Sonntag in Lantsch/Lenz den Bündner Meistertitel. Der U18-Läufer musste die Spitzenposition im Overallklassement Mathias Inniger (Adelboden) überlassen und dem für die Weltmeisterschaften selektierten Roman Furger (Schattdorf) den Vortritt lassen. Als Erlebnis entpuppte sich der Nacht-Teamsprint. Es triumphierten Curdin Rätz und Livio Matossi vom Skiclub Alpina St. Moritz. (af)

Auszug aus der Rangliste: Teamsprint: U10 (3x400m): 1. Piz Ot Samedan 1 (Sari Egger/Nina Cantieni) 11:11.4. U12 (3x650m): 1. Alpina St. Moritz 2 (Laura Ripamonti/Ilaria Gruber) 14:45.1. 3. Piz Ot Samedan/Davos (Selina Faller/Ladina Riedl) 1:20.4. Damen. U18/U20 (3x1000m): 1. SAS Bern 1 (Tatjana Stiffler/Heidi Widmer) 19:21.1. 3. Alpina St. Moritz 6 (Carine Heuberger/Nadja Meier) 54.4. Knaben. U12 (3x650m): 1. Piz Ot Samedan 2 (Fabrizio Walper/Maurin Egger) 14:15.7. 2. Alpina St. Moritz (Luca Albasini/Patrick Staub) 22.3. 3. Bernina Pontresina 1 (Aronne Beti/Nicola Lüthi) 35.7. Herren. U18/U20 (3x1000m): 1. Alpina St. Moritz 5 (Curdin Rätz/Livio Matossi) 16:48.5. Herren (3x1000m): 1. Piz Ot Samedan 7 (Gian-Duri Melcher/Nicola Erne) 17:32.5. Volksläufer/Hobby/Trainer (3x1000m): 1. Aktiv Sport (Claudio Trinkler/Jan-Nino Menn) 18:08.0. 2. Corsini (Livio Corsini/Fabio Corsini) 1:19.1. 3. Vätis/Maloja (Peter Durrer/Irene Cadurisch) 1:40.6. Einzellauf: Mädchen. U12 (3,0): 1. Ilaria Gruber (Alpina St. Moritz) 12:45.9. U14 (4,5): 1. Fabienne Alder (Bernina Pontresina) 17:25.0. 2. Marina Kälin (Piz Ot Samedan) 14.2. Damen. U18 (5,4): 1. Chiara Arpagaus (Selva Sagogn) 20:06.4. 3. Anja Lozza (Zuoz) 30.8. Damen. U20 (5,4): 1. Aita Kaufmann (Rätia Chur) 20:59.9. 2. Carine Heuberger (Alpina St. Moritz) 23.3. Knaben. U12 (3,0): 1. Maurin Egger (Piz Ot Samedan) 12:30.8. 2. Isai Näff (Club Skiunzs Sent) 21.6. U14 (5,1): 1. Yannick Zellweger (Alpina St. Moritz) 18:15.0. 2. Fabrizio Albasini (Alpina St. Moritz) 26.7. 3. Noe Näff (Club Skiunzs Sent) 46.5. U16 (5,4): 1. Jovin Gruber (Davos) 18:07. 3. Janis Baumann (Alpina St. Moritz) 30.4. Herren. U18 (10,8): 1. Yanik Pauchard (Zuoz) 34:44.4. 3. Damian Toutsch (Sarsura Zernez) 1:27.1. Zwischenklassement Leon-teq Nordic Cup: Mädchen. U12: 1. Ilaria Gruber 300 Punkte. U14: 1. Fabienne Alder 460. 2. Marina Kälin 420. U16: 1. Flavia Lindegger 500. 2. Nadia Kälin (Piz Ot Samedan) 350. Damen. U18: 1. Chiara Arpagaus 260. 2. Anja Lozza 240. 3. Gianna Carpanetti (Schlivera-Ftan) 222. U20: 1. Carine Heuberger 260. Knaben. U12: 1. Isai Näff 280. 2. Maurin Egger 260. U14: 1. Yannick Zellweger 440. 2. Noe Näff 380. U16: 1. Jovin Gruber 500. 3. Christian Toutsch (Sarsura Zernez) 370. Herren. U18: 1. Florian Guler (Davos) 225. 2. Yanik Pauchard 225. 3. Damian Toutsch 210.

12. JANUAR BIS
29. MÄRZ 2017



Hotel Donatz - 7503 Samedan
hoteldonatz.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Rohrverstopfung, grosse Schwemme -
OBAG hilft Dir aus der Klemme!



24-STUNDEN-NOTFALLDIENST

OBAG Pontresina 081 854 24 40

OBAG Scuol 081 864 94 33

www.obag-gr.ch

Virtuell durch die Klosterkirche Müstair

Müstair Seit Januar kann die Klosterkirche von Müstair mit ihren herausragenden Kunstwerken online in einer virtuellen Tour besichtigt werden. Die Klosterkirche wurde 775 erbaut und wird seit über 1200 Jahren durchgehend genutzt. Die karolingischen Wandmalereien bilden den grössten und besterhaltenen Bilderzyklus des Frühmittelalters. So, dass die UNESCO im Jahr 1983 das Kloster samt Kirche in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen hat. Zu den Verpflichtungen, wie es in einer Mitteilung heisst, die mit dem Welterbestatus einhergehen, zählen unter anderem die möglichst wirksame Vermittlung des Welterbes und seiner kulturellen Bedeutung. Dabei spielen die neuen Technologien eine immer grösser werdende Rolle. Um das Welterbe auch global erfahrbar zu machen, wurde nun im Auftrag der Stiftung eine virtuelle Tour durch die Klosterkirche erstellt. Sie wurde von der Firma Sphera3D realisiert und beruht auf 360°-Panoramen, die am Computer- oder Smartphone-Bildschirm sowie mit Hilfe einer VR-Brille betrachtet werden können. Letztere erlaubt das komplette Eintauchen in das Objekt.

Die erste Phase des Projektes wurde bereits abgeschlossen, seit Januar kann die Klosterkirche über den Dienst Google Street View besichtigt werden. Eine erweiterte Version, die für VR-Brillen geeignet ist und zusätzliches Bildmaterial sowie historische und kunstgeschichtliche Informationen enthält, ist derzeit in Ausarbeitung. Dadurch nimmt die Stiftung Pro Kloster St. Johann den Bildungsauftrag, der mit der Verwaltung eines Welterbes einhergeht, wahr. Die besondere Atmosphäre des ehrwürdigen Ortes lässt sich nur begrenzt virtuell erfahren. Die Panoramen sollen die Nutzer dazu animieren, Müstair persönlich einen Besuch abzustatten, um das Weltkulturerbe mit allen Sinnen selbst zu erleben. (pd)



Fan sein ist streng

Die Ski-WM ist ganz schön streng - nicht nur für die Athleten, die Organisatoren oder die vielen Voluntari. Auch die kleinen Fans müssen sich hin und wieder kurz ausruhen, damit sie danach wieder fleissig Fähnchen schwingen und

Däumchen drücken können. Ob der Kleine wohl von den erfolgreichen Schweizer Athletinnen und Athleten und deren Goldmedaillen träumt? (ep)

Foto: Marie-Theres Gammeter



Eine Vorschau der virtuellen Tour der Klosterkirche. Foto: Sphera3D

Anzeige

WOMA MÖBEL
Wohnideen aus Samedan

Stressless® Bis 26.03.17
Aktionswochen!



Jetzt sparen!

Tel. 081 852 34 34
woma-samedan.ch

WETTERLAGE

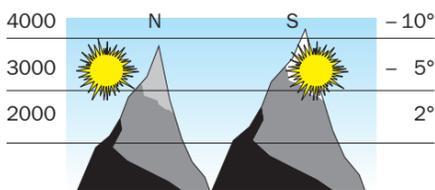
Das wetterbestimmende Hochdruckgebiet wird nördlich der Alpen langsam abgebaut. Eine erste Störung erreicht morgen Freitag die Alpen von Norden her.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Noch einmal makellos schön! Bevor das Schönwetter morgen Freitag auf sein vorübergehendes, allerdings abruptes Ende zusteuert, kann man heute nochmals strahlenden Sonnenschein an einem wolkenlosen Himmel von früh bis spät geniessen. Dazu wird es abgesehen von seichten Kaltluftseen in schattigen Tälern, Mulden und Senken wiederum vorfrühlingshaft mild. Am Freitag ändert sich dieses Bild deutlich. Eine schwache Kaltfront führt dichte Wolken heran. Leichter Niederschlag ist aber nur im Engadin zu erwarten. Es wird kälter, die Schneefallgrenze sinkt unter 1500 Meter ab.

BERGWETTER

Der Wind auf den Bergen bleibt weiterhin schwach, die Frostgrenze kann sich vorerst um 2300 m behaupten. Die Wetterbedingungen im Hochgebirge bleiben ganz einfach perfekt. Am späteren Nachmittag tauchen vielleicht erste, hohe Schleierwolken am Himmel auf.



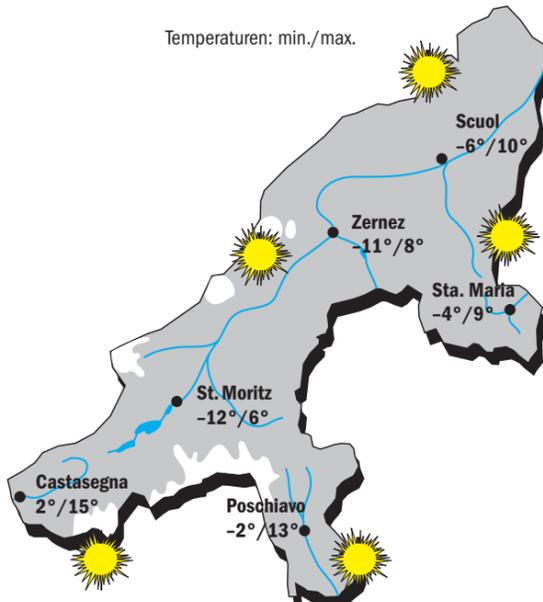
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-12°	Sta. Maria (1390 m)	-1°
Corvatsch (3315 m)	-6°	Buffalora (1970 m)	-15°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-15°	Vicosoprano (1067 m)	2°
Scuol (1286 m)	-5°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	-3°
Motta Naluns (2142 m)	0°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C -4 2	°C -9 2	°C -9 3

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C -6 -2	°C -12 -2	°C -11 -2

engadin.online
Das Portal der Engadiner

**Kennst
Du's schon?**



**Alle Loipen
Ober- und Unterengadin**

Loipen Unterengadin/Scuol
(Susch - Martina) 49.2 km von 69.2 km offen

Scuol-Martina	30.5 km offen (von 30.5 km)
Nachtloipe Scuol	2.0 km offen (von 2.0 km)
Motta Naluns	1.5 km offen (von 2.5 km)
Tarasp-Lai Nair	geschlossen (0.0 km von 2.5 km)
Tarasp-Sgnè	geschlossen (0.0 km von 1.0 km)
Ftan, Loipa "Dario Cologna"	3.0 km offen (von 10.0 km)